

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1900

38 (15.2.1900) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Groß. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nr., 'Karlsruher Unterhaltungsblatt', monatlich 2 Nr., 'Courier', Anzeiger für Landwirtschaft, Obst- und Weinbau, monatlich mehrere, 'Verloosungslisten', jährlich 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von H. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhalten und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil H. Hinderbach, sämtlich in Karlsruhe.

Notationsdruck.

Notariell begl. Auflage 22,656 Expl.

In Karlsruhe und Umgebung über 12000 Abonnenten.

Nr. 38.

Post-Zeitungsliste 818.

Karlsruhe, Donnerstag den 15. Februar 1900.

Telephon-Nr. 34.

16. Jahrgang.

Badischer Landtag.

2. Kammer.

Karlsruhe, 13. Febr.

31. Sitzung.

Präsident Günner eröffnete 3/10 Uhr die Sitzung. Um Regierungssitz: Staatsminister Rott und Regierungskommissare.

Tagesordnung: Beratung über den Gesetzesvorschlag der Abg. Wader und Genossen, Einführung resp. Zulassung von Orden und ordensähnlichen Kongregationen in Baden etc.

Stellvertreter zeigte die neuen Eingaben, Petitionen, an. Der Präsident machte kurze geschäftliche Mitteilungen, worauf in die Tagesordnung eingetreten wurde.

Das Wort erhielt zunächst Abg. Wader (Centr.): Dieser Gegenstand, mit dem wir uns heute beschäftigen, ist ein alter Bekannter dieses Hauses.

Seine Vorgeschichte ist eine sehr lange und man darf sagen, sie datiert zurück in die Zeit, in der die Markgrafschaft Baden an die Herrschaft Baden-Durlach übergegangen ist. Unser Gesetzesvorschlag lautet: Der § 11 des Gesetzes vom 9. Oktober 1860, die rechtliche Stellung der Kirchen und kirchlichen Vereine im Staate betreffend, erhält folgende Fassung: Religiöse Orden und ordensähnliche Kongregationen sind im Großherzogthum zugelassen. Von der Errichtung einer einzelnen Anstalt ist der Staatsregierung Anzeige zu erstatten.

In der Begründung zu dem Antrage wird ausgeführt: Dieser Gesetzesvorschlag ist der Kammer wiederholt unterbreitet und in der letzten Sitzung auch mit Stimmenmehrheit angenommen worden. Da die übrigen Faktoren der Gesetzgebung ihre Zustimmung versagten, konnte der Antrag dieses Hauses nicht Gesetzeskraft erlangen. Der Antrag will nicht sowohl uneingeschränkte Zulassung der Orden, ohne daß die Staatsgewalt irgendwie mitzusprechen hätte, wie man aus seinem Wortlaute schließen könnte, als vielmehr thätigste Zulassung von Männerorden, Orden und Kongregationen sind Einrichtungen der Kirche, ohne welche sie ihr Leben nicht voll entfalten kann.

Die thätigste Zulassung der Orden und Kongregationen in Baden steht darum nicht im Einklang mit dem Gesetze vom 9. Oktober 1860, welches die Freiheit und Selbstständigkeit der Kirche in der Regelung ihrer eigenen Angelegenheiten grundsätzlich gewährleistet will. Sie schafft aber auch einen förmlichen Ausnahmezustand für Baden. Wenn auch nirgends uneingeschränkte Freiheit der Orden besteht, so sind anderwärts Männerorden doch thätigst zugelassen und können ihre Wirksamkeit entfalten. Das gleiche für Baden zu erzielen, ist die eigentliche Tendenz des Antrages. Wird derselbe angenommen und in Gesetzesform gefaßt, so ist nicht zu befürchten, daß irgend welche Rechte verletzt oder irgend welche Interessen gefährdet werden. Wie schon gesagt, hat der Antrag eine Vorgeschichte in engem Sinne, bis in die Zeit Wilhelms, der die Freiheit der Orden verlangte. Wir werden, trotzdem wir noch keinen Erfolg zu verzeichnen haben, mit diesen Anträgen wieder kommen, bis die Regierung den Anträgen der legitimen kirchlichen Autorität entspricht. Unser Antrag hat keinen agitatorischen Charakter. Seine Tendenz geht dahin, eine Streitfrage aus der Welt zu schaffen, die schon lange keine Streitfrage mehr sein sollte. Es ist verlegend, wenn gesagt wird, wir verfolgten mit dem Antrage agitatorische Zwecke. Das thun wir nicht. Die Frage hat aber auch keinen politischen Charakter, sie ist eine rein religiöse, eine rein kirchliche Angelegenheit. Sie ist eine Frage des Rechts der katholischen Kirche und darf nicht unter dem Gesichtspunkte des Bedürfnisses betrachtet werden. Wenn die Regierung nur einigermaßen geneigt wäre, den Wünschen der kirchlichen Autorität im Rahmen des Gesetzes vom Jahre 1860 zu entsprechen, hätten wir keine Ordensfrage. Ich bitte das Haus, unserem Antrage zuzustimmen. (Beifall im Centrum.)

Abg. Oßlicher (natl.): Die Frage, die uns heute beschäftigt, ist ein Stück von jenem Streit zwischen Königthum und Priestertum, der weltlichen und kirchlichen Macht, einer vorwärts blickenden liberalen Anschauung und rückwärts gerichteten Bestrebungen (Dhol im Centrum.) Es handelt sich mit dem Antrage nicht darum, einige Kapuziner und Benediktiner zuzulassen, die dann bei uns ein beschauliches Dasein führen, sondern darum, ob bei unseren wirtschaftlichen und politischen schwierigen Zeitläufen noch Elemente zu uns kommen sollen, welche die Schwierigkeit noch erhöhen (Widerpruch im Centrum.) Wenn ich mich streng an den Wortlaut des Antrages Wader halte, so muß ich mich fragen, wie soll das Verhältnis der Staatsgewalt zu den Orden werden. Wader ging des Näheren auf die in Betracht kommenden rechtlichen Bestimmungen ein und bemerkte, daß unsere gesetzlichen Bestimmungen der freien ungehinderten Zulassung der Orden entgegenstehe. Würde der Antrag Wader zum Gesetze erhoben, so würden Orden zugelassen, deren Mitglieder sich Alles entzweielt und nur vom Bettel leben. Solche Orden sind aber gesetzlich unzulässig; sie würden auch eine nachtheilige Wirkung auf gewisse Kreise unserer Bevölkerung ausüben. Andere Orden streben danach große Besitztümer anzuhäufen. Die Wirtschaftsverbindungen ganzer Länder sind durch solche Orden in nachtheiliger Weise geändert worden. Andere Orden machen sich die Bekämpfung des Protestantismus zur Aufgabe. Das kann in einem Lande, in dem die Konfessionen friedlich nebeneinander leben, nicht gebildet werden. Wenn der Staat im eigenen Hause Herr bleiben will, dann kann er die uneingeschränkte Zulassung der Orden nicht gestatten. Der Antrag Wader ist unvereinbar mit dem Rechte des Staates. Der Rechtszustand, der bei uns besteht, ist der der anderen Bundesstaaten. Als Grund der Zulassung der Orden wird angeführt, daß nach dem Gesetze vom Jahre 1860 die Männerorden zugelassen werden müßten. Das ist nicht richtig. Hätte man das beabsichtigt, wäre der Wortlaut des Gesetzes ein anderer geworden. Eine Verneinung wegen Nichtzulassung der Orden besteht in unserer Bevölkerung nicht. Wenn solche da und dort aber vorhanden sein sollte, so ist sie nicht aus dem Volke herausgekommen, sondern künstlich in dasselbe hineingetragen worden. Man beruft sich bei der Zulassung der Orden auf die Freiheit. Man fordert Freiheit für die, welche sich selbst ihrer Freiheit begeben haben und für die welche da, wo sie herrschen, keine Freiheit kennen. Ueber dem Rechte Einzelner steht das Recht der Allgemeinheit und dieses Recht fordert, daß da, wo die Konfessionen nebeneinander leben, nicht Organisationen zugelassen werden, die nicht in den Rahmen unserer Verfassung passen. Die Thätigkeit der Ordensleute aus dem Gebiete der gemischten Ehe ist bekannt und man weiß auch, welchen Schaden diese Thätigkeit anrichtet hat. Es drohen uns in wirtschaftlicher, konfessioneller und politischer Beziehung durch die Zulassung von Orden Gefahren und deshalb erkenne ich die Haltung, die die Regierung bisher in dieser Frage eingenommen hat, an. (Beifall bei den National-Liberalen.)

Präsident Günner theilte mit, daß ein Antrag der Abg. Jehner, Wader und Heimbürger eingebracht sei, lautend: Für den Fall, daß der von den Abgeordneten Wader und Genossen eingebrachte Gesetzesentwurf nicht die Zustimmung der gesetzgebenden Faktoren findet, erklärt die zweite Kammer, daß sie die Streitfrage in Betreff der Männerorden-Niederlassungen im Interesse der Förderung des politischen Friedens beifällig wünscht und demgemäß nichts dagegen einzuwenden hat, wenn die Groß. Regierung von der nach Par. 11 des Gesetzes vom 9. Oktober 1860 zustehenden Befugniß, Männerorden zuzulassen, Gebrauch macht.

Abg. Fieser (natl.): Auf dem letzten Landtage habe ich Namens meiner Fraktion in dieser Angelegenheit eine Erklärung abgegeben, die ich heute wiederholen will. Wir sind gegen die Zulassung aus den früher schon fundgegebenen Gründen. Die Zulassung der Orden ist ein unüberäußerliches Recht der Regierung. Die Zulassung der Orden wäre zu billigen, wenn sie das Wohlwollen der Seelsorge bedingte, wenn voller Friede zwischen Staat und Kirche zu erwarten und keine Störung des konfessionellen Friedens zu befürchten ist. Diese Voraussetzungen sind aber nicht gegeben. Da es sich bei den Anträgen um den Kampf zwischen Hierarchie und Staat, um die Unterordnung des Staates unter die katholische Kirche handelt, können wir nicht für den Antrag Wader und Genossen stimmen.

Abg. Müller (natl.): Ich bin insofern gegen den Antrag Wader, da ich wünsche, daß im Staatsinteresse der Par. 11 des Gesetzes aufrecht erhalten bleibt. Ich habe aber nichts dagegen, wenn an einzelnen Orten an Wallfahrtsorten Männerorden zugelassen werden.

Abg. Jehner (Centr.) begründet kurz seinen Antrag. Die Zulassung der Orden und ihrer Wirksamkeit ist am besten möglich durch die Thätigkeit der Orden in den deutschen Bundesstaaten, in denen sie zugelassen sind. Dort weiß man nichts von den Mißständen, von denen der Abg. Oßlicher gesprochen hat. Die Regierung soll bei der Zulassung der Orden mitsprechen und wir sind schon zufrieden, wenn die Regierung von ihrem Rechte der Zulassung Gebrauch macht.

Abg. Heimbürger (N.-P.): Wie auf dem letzten Landtage, so kann ich auch heute wieder erklären: Als Gegner jeglicher Ausnahmegeetze halten wir die derzeitige Regelung der Ordensfrage unvereinbar mit den demokratischen Grundbegriffen der Freiheit und Gleichberechtigung aller Staatsangehörigen. Wir werden deshalb für den Antrag stimmen und damit für die Unterstellung der Ordensniederlassungen unter die allgemeinen Staatsgesetze, insbesondere das Vereinsgesetz stimmen. Redner weist in seinen weiteren Ausführungen darauf hin, daß die National-Liberalen nicht stets gegen die Orden sind, denn Herr Fieser hat seiner Zeit dem nationalliberalen Reichstagsabgeordneten Schneider hier gesagt, er könne für die Aufhebung des Jesuitengesetzes sich verpflichten, wenn bei der Stichwahl das Centrum für Schneider stimme. Das ist im Kampf zwischen Königthum und Priestertum, von dem die Rede war, kein Streiteln auf der Seite des Königthums.

Abg. Dreesbach (Soz.): Wir werden auch heute für den Antrag Wader nicht aus Gefälligkeit oder weil wir auf Dankbarkeit rechnen, stimmen, sondern weil wir für Jeden, gleich welchen Glaubens er hat, Gleichberechtigung verlangen.

Abg. von Stockhorner (kons.): Die Frage, um die es sich hier handelt, hat weite Kreise des Volkes ergriffen. Die linksstehenden Parteien sind für den Antrag aus Gründen der Freiheit. Die Stellung der National-Liberalen ist die Stellung des Kulturkampfes. In meiner Partei gehen die Anschauungen über diese Frage auseinander. Meine Stellung ist bekannt, sie ist die des letzten Landtages und in dem Antrag Jehner und Genossen ausgedrückt. Mein Standpunkt hat mit den Auseinandersetzungen höherer Ordens und minder höherer Ordens eingetragenen. Ich werde aber trotzdem meine Auffassung nicht ändern. Ich glaube, es liegt nicht im Interesse der evangelischen Kirche, gegen die katholische Kirche aufzutreten. Es wäre ein trauriges Zeichen, wenn die evangelische Kirche Angst vor den katholischen Orden hätte. Ich bin der Ansicht, daß gerade durch die Zulassung der Orden das evangelische Leben mehr vertieft wird zum Vortheile der evangelischen Kirche. Die Haltung der Regierung in Frage der Ordenszulassung ist keine klare und es wäre dem Volke lieber, wenn die Regierung mit einer vollkommenen deutschen Stellungnahme hervortreten würde. Der Rechtsstandpunkt läßt die Orden zu. Die Verweigerung der Orden bringt eine große Gefahr, denn durch die Nichterfüllung seiner Wünsche brückt man das Centrum immer mehr auf den demokratischen Flügel. Die Folge davon wird sein, daß der vaterländische und monarchische Geist immer mehr schwünbet. Und das kann die Regierung doch nicht wünschen. Dem Verlangen der Katholiken muß man gerecht werden. Der Staat kann nur dann bestehen, wenn bei ihm berechnete Wünsche ihre Berücksichtigung finden. (Beifall im Centrum.)

Staatsminister Rott: Die Regierung kann keinen anderen Standpunkt einnehmen, als den, welchen ich auf dem letzten Landtage bereits vertreten habe. Die Regierung kann erst dann entgegenkommen und von dem Par. 11 Gebrauch machen, wenn sie die Sicherheit hat, daß friedliche kirchenpolitische Verhältnisse vorhanden sind und die konfessionellen Gegensätze als gemildert anzusehen sind. Die Nichtertheilung der Zulassung der Orden ist ein gesetzliches Recht der Regierung. Die Regierung will nur dagegen gehandelt sein, daß, wenn sie die Zulassung von Männerorden gestattet, morgen nicht mit weiteren Zielen der Kampf ungeschwächt fortgeführt wird. Wir halten die gegenwärtige Zeit nicht für geeignet, von unserem Standpunkt abzuweichen, und wir können auch nicht einer schrankenlosen Klosterfreiheit, wie sie der Antrag will, zustimmen. Der Antrag geht soweit, daß die Männer nicht unter das gemeine Recht gestellt werden sollen. Eine solche Privilegierung können wir nicht schaffen.

Badischer Gesichtskalender.

15. Februar:

1808 R. Fr. Lessing, später Galeriedirektor in Karlsruhe, geboren. 1871 Belfort übergibt sich.

Das goldene Zeitalter.

Roman von Rudolf Herzog.

(42. Fortsetzung.)

„Aber das ist ja schrecklich!“ rief Helme Casparsen, „wie können Sie nur ein solch jammerhaftes Behältnis wählen?“ „Wenn man mit ihm fährt, so hat man was für's Geld“, erwiderte Eisenhart gelassen.

„Wiefo denn das?“ „Nun, der Arzt hat ihm alle jugendlich raschen Bewegungen aus nachdrücklichster Unterstufung, da sie bei seinem Alter seinen Tod bedeuten könnten. Deshalb nimmt sich der gute alte Dampfer recht hübsch Zeit und verwendet weitere vier bis fünf Tage seines Lebens darauf, um die Rüste entlang bis gen Rotterdam zu schlendern.“

„Nein“, sagte Tina bestimmt, „damit wird nicht gefahren. Sieb mir Deine Hand, Ernst, Du versprichst es mir. Das ist ja eine lebensgefährliche Gelegenheit.“

„Beruhige Dich, Tina“, besänftigte sie Eisenhart. „Wir haben die Plätze bereits gemietet, und bevor ich mein mühsam mit Verrentung und Unterdrückung alles Menschlichen verdientes Geld an die Austeren — im Stich lasse, lieber veranstalte ich zur Beilustigung der Rükstehenden mit unserm braven Dampfer ein Wetttauchen, wenn er absolut auf Grund will. Aber Du sollst leben, er trägt uns ohne Anstrengung hinüber. Maler sind eine leichte Waare.“

Dann besprachen sie noch gemeinsam die Stunde, in der sie auf Deck zusammentreffen wollten, und nahmen für heute Abschied.

„Aber rothe Baden mitbringen, Tina, oder ich bleibe hier.“

„Du hast mich schon gesund geplaudert.“

„Gott sei Dank, da hätte ja mein loser Mund mal was Gutes angerichtet. Das ist eine Rarität.“

„Auf Wiedersehen, Fräulein Casparsen“, vernahm er hinter sich im formlichsten Ton Wilmer's Stimme, und er empfahl sich von Helene ebenfalls mit tiefer Verneigung. Aber ihr Auge ruhte fest in dem seinen, als er den Kopf erhob.

Fräulein Casparsen blieb aufrecht am Fenster stehen, so lange sie den sichern Schritt Eisenharts zu hören glaubte. Dann wandte sie sich langsam zu Tina.

„Denke Dir, ich fühle mich auch mit einem Male so matt, so sonderbar matt. Das kann doch nicht von dem hübschen Tanzon kommen?“

Neuntes Kapitel.

Die beiden Maler waren an Bord gekommen und hatten ihr weniges Reisegepäck in der Kajüte verstaubt. Dann stiegen sie auf Deck zurück und lugten scharf aus durch die Schiffsgassen. Es war kurz vor acht Uhr, als ein Boot herangeschossen kam, in welchem sie sofort die hellen Toiletten der Damen bemerkten. Ein Winken hüben und drüben, das Boot legte mit kurzem Rud längs an, und unter Aufsicht der Herren erkletterten Fräulein Casparsen sowie Herr König und Tina die herabgelassene Treppe.

„Da wären wir ja bei unsern Auswanderern“, lächelte der alte Herr. „Nun bedankt Euch mal bei mir, Ihr Herren, daß ich Euch solch eine seltene Ladung an Bord geleite. Aber vier schöne Augen vermögen selbst aus einem Hamburger Handelsmann einen Ritter zu machen. Steward, treten Sie mal näher.“

„Der Herr beschleunigt?“

„Wann sticht das Schiff in See?“

„Es kann noch gut ein paar Stunden währen.“

„Ehe mit Welle. Das scheint mir hier sehr gut angebracht.“

Aber haben Sie etwas Rührendes? Das Klettern hat mir nichts gemacht.“

„Einen sehr vorzüglichen Sekt zu empfehlen.“

Marke?

Die Marke ist abgegangen. Aber der Kapitän trinkt ihn an Sonntagen.“

So? Dann wird er auch für uns gut genug sein, nicht wahr? Also bringen Sie mal davon.“

Der Steward schleppte hurtig ein paar Flaschen herbei und besorgte Gläser und einige Feldstühle.

„Gruppirt Euch, Kinder“, meinte der alte Herr jovial, „mitgegangen, mitgefangen.“

Aber trotz des Sonntagsfettes wollte die Heiterkeit nicht durchgreifen. Man trank sich wohl fröhlich zu und ließ einige Scherzwoorte vom Stapel, aber sie kamen nicht von Herzen und verfehlten deshalb ihre Wirkung.

„Das reine Begräbniß“, knurrte Eisenhart.

Es klang ihnen allen wie eine Erlösung, als die Dampfpeffe erkante und die Glode zur Abfahrt läutete.

„Klar zum Gesecht“, kommandierte Eisenhart. „Der alte Burfche von Radlasten hat sich gesputet. Er will sich vor den schönen, jungen Damen ein Air geben.“

Der Handelsherr schüttelte den Malern kräftig die Hand und kletterte als erster ins Boot zurück, um die Damen in Empfang zu nehmen. Eisenhart küßte Helene Casparsen die Hand und trat zurück, um Wilmar Raum zu geben. Und während dieser sich in erregten Worten verabschiedete und dann der Dame half, die Falltreppe zu besteigen, hatte Eisenhart schnell den Arm um Tinas Schultern gelegt und, ihr treuherzig in die Augen blickend, sagte er: „Ich habe Dir viel zu danken, mein guter Kamerad. Sieb mir ein Andenken an die Heimath.“

Sie erwiderte nichts, ihre Schultern schauerten leise unter seiner Hand.

(Fortsetzung folgt.)

Dem zweiten Antrag steht die Regierung nicht entgegen. Die Regierung hält aber den jetzigen Augenblick nicht für den richtigen, um auf diesem Gebiete entgegenzukommen. Wir müssen die Ueberzeugung haben, daß durch ein Entgegenkommen friedliche Zustände geschaffen werden.

Abg. Dieterle (Centr.) wendet sich gegen den Abg. Döttinger, der die Orden und deren Thätigkeit falsch beurtheilt hat. Die Ordensbrüder haben ernste Pflichten und Arbeiten und keine Zeit, Frischschoppen abzuhalten und Abends lange Zeit hinter ihren Schoppen zu sitzen, wie gewisse Herren dies thun.

Abg. Birkenmayer (Centr.) sprach gleichfalls gegen Döttinger und bemerkte: Wer kein Herz für Freiheit hat, der ist gegen unsere Forderungen. Wenn dieselben nicht erfüllt werden, so werden wir immer wieder kommen, bis wir unser Ziel erreicht haben.

Abg. Fieser (natl.): Der Abgeordnete Heimburger hat sich in einer Weise geäußert, als ob ich mich einer politischen Zweideutigkeit schuldig gemacht hätte. Das, was ich unserem Kandidaten Schneider mitgeteilt habe, ist das, was ich stets meinen Gefinnungsgegnossen gegenüber gethan, ich habe ihm gegenüber gesagt, daß er, wenn er für die Aufhebung des Jesuitengesetzes sei, freie Hand habe. So ist es bei uns immer gewesen, daß jeder seine freie Entscheidung habe. So ist es bei mir, daß wir durch unsere Haltung Freiheit und Recht verletzten, ist durchaus unbegründet, denn wir stehen auf dem Boden des Gesetzes.

Abg. Dieterle hat von Leuten gesprochen, die im Frischschoppen und hinter dem Abendschoppen sitzen. Er hat wohl dabei Niemand hier im Hause gemeint, denn dann hätte er sich auch an seine eigene Fraktion wenden müssen. (Große Heiterkeit.) Die Münchener Biere haben fast alle Klosternamen; das berühmteste ist das Franziskanerbräu. Ich glaube, daß die Ordensbrüder, die dieses Bräu herstellen, auch hier und da ein Frisch- und Abendschoppen getrunken haben. (Heiterkeit.) Es wird behauptet, daß die Kirche ein Recht habe auf Zulassung der Orden. Es giebt im Rechtsstaate kein solches Recht der Kirche. Die Zulassung der Klöster ist ein freies Recht des Staates. Was die Klöster früher an Almosen geleistet haben, war eine Betteluppe. Jetzt hat aber der Staat die christliche Charitas in die Hand genommen und es als eine Rechtspflicht anerkannt, für den Armen zu sorgen. Wie kann man uns die Betteluppen der Klöster entgegenhalten, bei den Millionen, die heute der Staat aufwendet! Man bezeichnet uns als Kulturkämpfer. Ich bin noch auf keinen Titel so stolz gewesen, als auf den Titel Kulturkämpfer wie ich ihn auffasse. Dieser Kampf war gerichtet gegen die mittelalterlichen Ideen, die Sie mit Ihren Klöstern vertreten. Wenn ich etwas bedauere, so ist es die Thatsache, daß in diesem Kampfe die Demokraten nicht auf unserer Seite stehen. Das Priesterthum vertritt heute noch die mittelalterlichen Ideen, und der Kampf wird von dem Priesterthum heute noch mit der ganzen Kraft weiter geführt. Wir haben die Gleichberechtigung der Konfessionen gegen die Hierarchie zu verteidigen, besonders wenn wir sehen, daß diese überall das Haupt erhebt. Die Geschichte lehrt uns, wofür die katholische Kirche steuert. Wir können nicht die Grundlagen der Humanität und des modernen Staates erschüttern lassen zu Gunsten mittelalterlicher Zustände, die die Kirche wieder schaffen will. Wer nicht will, daß der Geist der Toleranz, der Humanität und der Gleichberechtigung der Konfessionen nicht zerstört werden soll, der muß gegen die Anträge stimmen. Ich habe diesen Standpunkt in den 25 Jahren, die ich in der Kammer bin, eingenommen und ich vertrete ihn auch heute. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. Hüq (Centr.): Es muß bestritten werden, daß durch die Zulassung der Orden der konfessionelle Frieden gefährdet wird. Die Haltung der Regierung wird von dem katholischen Volke als eine Härte empfunden. Das katholische Volk will den Frieden und verlangt deshalb, daß man seine Wünsche erfüllt.

Staatsminister Rott: Bei Schaffung des Gesetzes im Jahre 1860 wurde der Par. 11 ausgelegt, daß die Regierung nach ihrem Ermessen den Orden genehmigen oder nicht genehmigen kann. Zur Aufhebung der Regierung, wie ich sie heute vertreten, muß man schon kommen durch den Vorlaut des Antrages.

Darnach wurde die Sitzung abgebrochen. Nächste Sitzung: Donnerstag halb 10 Uhr. Fortsetzung der heutigen Berathung; Kultusetat.

Deutscher Reichstag.

— Berlin, 13. Febr.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der „Badischen Presse“.) Zweite Berathung des Etats der Schutzgebiete und des Etats des auswärtigen Amtes soweit er sich auf die Kolonialverwaltung bezieht.

Bei dem Etatstitel „Kolonialabtheilung, Direktor“ fragt Abg. Bebel (Soz.), ob es wahr sei, daß ein Leutnant in Ostafrika eine eingeborene Frau zu Tode geprügelt und ihr Kind erschossen habe.

Kolonialdirektor von Buchta erklärt, von einem solchen Falle nichts zu wissen.

Es folgt die Berathung der von der Kommission beantragten Resolutionen, den Reichskanzler zu ersuchen, erstens zu erwägen, ob es sich empfiehlt, die Rechnungen für die Kolonie Ostafrika dem Reichstage in Kopien vorzulegen, zweitens, möglichst bald eine Aenderung der Bergordnung vom 9. Oktober 1898 in Erwägung zu ziehen, drittens dahin zu wirken, daß die unteren Kolonialbeamten aus der eingeborenen christlichen Bevölkerung entnommen werden können, viertens auf die Vorbildung des einheimischen Elements zur niederen Beamtenlaufbahn in Ostafrika nach folgenden Grundsätzen bedacht zu sein: a) in den derzeit bestehenden religionslosen Schulen werden womöglich Muhammedaner aufgenommen, b) es werden Vereinbarungen mit den Missionsanstalten getroffen, wonach in neuzugründenden staatlich-

subventionirten Schulen der Unterricht von Mitgliedern der Missionsgesellschaft erteilt wird. Die die Schule besuchenden Muhammedaner können vom Religionsunterricht dispensirt werden, c) in den Schulen darf außer der Landessprache nur die deutsche Sprache gelehrt werden. Fünftens: Zukünftig den Etat der Kolonialverwaltung ausführlicher aufzumachen; sechstens: bei der Anstellung ehemaliger Angehöriger der Schutztruppe von dem Nachweis des Betriebskapitals Abstand zu nehmen und das Land kostenfrei in entsprechender Größe zu vergeben.

Direktor v. Buchta ist mit dem Vorredner einverstanden, daß, wenn Prinz Ardenberg die That, wie sie von den Zeitungen geschildert worden sei, begangen habe, dies allerdings eine That sein würde, wogegen sich jedes menschliche Gefühl empören müsse und der schwersten Strafe würdig wäre. Er bedauert, derzeit nicht in der Lage zu sein, Näheres über die Sache mittheilen zu können; er könne nur konstatiren, daß das gerichtliche Erkenntniß, welches der Oberhöchsten Bestätigung unterliegt, nicht vorhanden sei, sondern daß die Sache noch im Stadium der Untersuchung sich befindet. Uebrigens wurde von hier aus gegen den Prinzen vollständig ohne Ansehen der Person verfahren; derselbe befindet sich in Untersuchungshaft. Wegen der Mißhandlung seines Burschen ist er übrigens nicht bestraft worden, bevor er in den Kolonialdienst getreten ist, sondern erst nachher und zwar mit zehn Tagen Stubenarrest. Der Direktor habe ihn damals mit einer eindringlichen Warnung entlassen. Mit dem Abg. Bebel ist von Buchta einverstanden, daß in den Kolonien noch viel geprügelt werde. Er habe die Gouverneure darauf hingewiesen, daß das nicht der richtige Weg sei, die Eingeborenen zur deutschen Kultur zu erziehen und daß nur in den äußersten Fällen die Prügelstrafe angewendet werden darf. Ich werde diese Abficht nachdrücklich durchführen. Das erstrebenswerthe Ziel sei, die Prügelstrafe auch in den Kolonien ganz abzuschaffen. Wenn sich die geschilderten Vorkommnisse auch nicht ganz vermeiden lassen, so hoffe ich doch, daß sie immer seltener werden. Redner tritt den Ausführungen des Abg. Bebel über die Arbeiterverträge in den Kolonien entgegen.

Der Abg. Gröber (Centr.) verlangt die strengste Sühne für das Verbrechen des Prinzen Ardenberg.

Abg. Haffke (natl.) schließt sich dem Vorredner an und spricht den dringenden Wunsch aus, daß die Auswahl der Kolonialbeamten in Zukunft sorgfältiger geschehe.

Kolonialdirektor von Buchta verwahrt sich dagegen, daß er es an der nöthigen Sorgfalt habe fehlen lassen.

Abg. v. Kardorff (Npt.) fragt, wie es der Kolonialdirektor mit seiner Verantwortlichkeit vereinbaren könne, einen Mann nach den Kolonien zu schicken, von dem er wüßte, daß er sich bereits gegen seinen Burschen vergangen habe.

Kolonialdirektor v. Buchta bestrittet, die Mißhandlung des Burschen durch den Prinzen Ardenberg vor Eintritt desselben in den Dienst der Kolonialverwaltung gekannt zu haben.

Abg. Bebel (Soz.) konstatirt, daß er mit dem Erfolge seiner Beschwerden über die Löhne der Eisenbahnarbeiter zufrieden sei. — Wenn irgend jemand nach unseren Gesetzen den Tod verdient hätte, so wäre es der Prinz Prosper Ardenberg. Ich möchte schon jetzt meine Stimme dagegen erheben, daß derselbe etwa nach kurzer Strafzeit begnadigt werden sollte.

Abg. v. Kardorff (Npt.): Es sei allerdings eigenartig, daß Prinz Ardenberg bei Heimathurlaub aus Afrika entlassen sei. Auf eine Bemerkung des Vorredners betreffend Dr. Peters wolle er doch feststellen, daß Peters ein gewaltiger Mann gewesen sei (Lachen links), an dem mehr als wir alle zusammen (Große Heiterkeit), an dem Deutschland nicht hübsch gehandelt hat.

Nach einer Bemerkung des Direktor v. Buchta erklärt Abg. Bebel, wenn ich einen Mann wie Peters, der solche Brutalitäten und Gemeinheiten begangen hat, in Schutz nehmen wollte, müßte ich schamroth werden. Wenn Herr von Kardorff das nicht mehr kann, so bedauere ich das.

Präsident Graf Ballestrem: Sie dürfen einem anderen Abgeordneten nicht vorwerfen, daß er nicht mehr schamroth werden kann. Ich rufe Sie zur Ordnung.

Abg. Arndt (Npt.) wirft dem Abg. Bebel sein Vergehen gegen Dr. Peters auf Grund des angeblichen Tuderbiefes vor. Er würde viel eher schamroth werden, wenn er einen Tuderbrieser gefunden und hier vorgebracht haben würde.

Präsident Graf Ballestrem: Ich nehme an, daß Sie damit nicht den Abg. Bebel gemeint haben, sonst müßte ich Sie auch zur Ordnung rufen.

Es folgen weitere Bemerkungen der Abgg. Bebel, Arndt und Bödel, welcher vorschlägt, Gesangen, welche sich einige Zeit lang gut geföhrt haben, nach den Kolonien zu deportiren und v. Buchta's. Eine Reihe von Titeln wird bewilligt. Die Etats für Südwestafrika, Neu-Guinea und für die Karolinen und Marianen werden ohne weitere Debatte erledigt. Die Resolutionen werden angenommen. Hierauf verlag sich das Haus. Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Rest des Kolonialetat's, Eisenbahnsachen. Reichs-Eisenbahn-Etat. Schluß halb 6 Uhr.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

* Staatssekretär Graf Bülow ist an einem leichten Influenza-Anfall erkrankt.

* Wie aus Stuttgart gemeldet wird, wurde dem Ansuchen zur Förderung deutscher Ansiedlungen in Palästina vom Kaiser ein Beitrag von 10,000 M. übergeben. Ebensoviel spendete der König. Bisher sind 115,000 M. gezeichnet worden.

Uns mit einer solchen Deutlichkeit, in so eigenartiger, fesselnder Stimmung, mit so padender Fremdartigkeit entgegen, daß die Ausstellungen zu einem Ereigniß unseres künstlerischen wie gesellschaftlichen Lebens werden wird! —

— Böttingen, 13. Febr. Der Nationalökonom Professor von Schoenberg wurde zum Kanzler der Universität Tübingen ernannt.

— München, 13. Febr. Nach der „Neuen bayerischen Zeitung“ hat Freiberger von Hertling die Berufung an die Universität Bonn abgelehnt.

— Wien, 13. Febr. Der bekannten italienischen Opernsängerin Gemma Bellincioni ist vom Kaiser von Oesterreich der Titel einer Kammerfängerin verliehen worden. Die Sängerin beschäftigt übrigens mehr oder minder der Bühne zu entsagen und sich in ihrem Heimathlande als Gattin eines italienischen Grafen niederzulassen.

Vermischtes.

* Posen, 13. Febr. Gestern wurde auf Ersuchen des Oberreichsanwalts der Herausgeber der polnischen „Gazeta Ochronoska“, Witold Leitgeber verhaftet, durch den vom Reichsgerichts-Präsidenten ernannten Untersuchungsrichter, Oberlandesgerichtsrath Pöschmann in Posen, wegen Verdachts des Hochverraths verhaftet. Leitgeber wurde in das Gefängniß zu Posen eingeliefert.

* Götterfeld, 13. Febr. Der Agent Strudberg, der Hauptangeklagte im Militärverbrechensprozeß ist gestern im Gefängniß gestorben.

bd Saarbrücken, 13. Febr. Auf dem Eisenwerk des Freiherrn v. Stumm in Neunkirchen erkrankten plötzlich 5 Arbeiter an Vergiftungs-Erscheinungen. Einer war sofort todt, zwei starben nach wenigen Stunden, während die beiden übrigen hoffnungslos darniederliegen. Die Ursache der Vergiftung konnte bisher nicht festgestellt werden. Man vermutet aber, daß dieselbe in dem Genuß von verdorbenen Nahrungsmitteln (Wurst) zu suchen ist.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Großh. Hoftheater zu Karlsruhe (Reperitoir-Aenderung). Sonntag, den 18.: Abth. B. 37. Ab.-Vorst. Mittel- u. Presse. „Die Trojaner“, 2. Theil. „Die Trojaner in Rathago“, Oper in 5 Akten von Hector Berlioz. Anfang 1/7 Uhr, Ende gegen 1/11 Uhr.

— Berlin, 12. Febr. Eine sehr interessante Ausstellung wird in wenigen Tagen bei Schulte eröffnet werden und zwar die einer größeren Anzahl Aquarelle von Frau Baronin von Heyting, der schönen und lebenswürdigen Gemahlin unseres bisherigen Gesandten in Peking. Drei Jahre verweilte Frau von Heyting an der Seite ihres Gatten in der chinesischen Kaiserstadt, dem größten Schmutzloch der Erde, das dabei dem Künstler eine so ufermüthet reiche Ausbeute gewährt. Wie einst die Großmutter Frau von Heyting's, Welfina von Arnim, in ihren Briefen an den Großen in Weimar einen Farbenreichtum der Sprache entwickelte, der fast einzig dasteht in der gesammten Litteratur, so verfügt ihre anmuthige Enkelin über ein edles und rechtes künstlerisches Können, das sich in der Stille bildete und nun mit überraschenden Ergebnissen an das Tageslicht tritt. Die etwa dreißig Blätter, so schreibt Paul Lindeberg über die Ausstellung, haben ihre Vorwürfe sämmtlich dem Reiche der Mitte entlehnt; so ist China und zumal Peking noch nie gegeben worden, wie hier schon deshalb nicht, weil nie ein Künstler soviel Zeit und so reiche Gelegenheiten zu Studiren hatte, wie die gräßliche Gemahlin unseres verdienten Gesandten, die mit vollster Hingebung, mit liebevoller Betheerung, mit gewissenhaftem Ernst sich ihrer künstlerischen Aufgaben widmete, in ihren Werken die bewußte Beobachtung der Wirklichkeit mit zartem Farbenreiz und einer ins Große gehenden Auffassung vereinend. Die gewaltigen Wächterthüren und Mauern Pekings, die kaiserlichen Paläste, die halb zerfallenen Tempel, die engen Straßen mit buntem Volksleben, die schwermüthigen Stadtentwässer, die Götterbilder an heiligen Stätten, das Heim unserer Gesandtschaft in winterlichem Bann, dies und so vieles Andere tritt

* Die Ausführung der neuen Postwertzeichen hat vom Standpunkte des guten und gebildeten Geschmacks aus viel Anfechtung erfahren. Diese abfälligen Urtheile sind — wie die „Germania“ berichtet — an leitender Stelle nicht ohne Eindruck geblieben. Wie verlautet, bestrebe die Absicht, den neuen Stempel durch einen anderen zu ersetzen, der höheren künstlerischen Anforderungen entspricht. Das käme davon, daß man nicht vorher den künstlerischen Werth der Stempel zu prüfen vermochte. Die Deffentlichkeit war in ihrem Urtheil über die neuen Marken sofort einig.

— Nach einer Zusammenstellung des Buchdrucker-Tarif-Antes ist der Tarif gegenwärtig von 3035 Firmen mit 30,311 Gehilfen anerkannt.

Zur Lage des Mittelstandes.

Berlin, 13. Febr.

Mitglieder des Bundes der Landwirthe und Vertreter zünftlicher gewerblicher Vereine hielten gestern Abend in Anwesenheit einiger konservativen und Centrumsabgeordneter eine Versammlung ab, um die Lage des Mittelstandes zu erörtern. Der Abg. Dr. Rösche forderte Gewerbetreibende und Bauern auf, gemeinsam gegen das Großkapital zusammenzutreten. Abg. v. Brodhausem beschäftigte sich vorwiegend mit den jüngster Zeit vorgekommenen Waarenhäuserbränden und tabelte die Behörden, weil sie solchen Katastrophen nicht vorgebeugt hätten. Der Redner kündigte an, daß die preussische Regierung in dieser Angelegenheit im preussischen Landtage demnächst interpellirt werden würde. Er befürwortet unter großem Beifall der Versammlung eine Vertretung der kleinen Gewerbetreibenden in einer Kammer, wie sie der Kaufmannsstand in der Handelskammer schon seit Langem bestige. Folgende Resolutionen wurden gefaßt:

1. Die Versammlung spricht ihr lebhaftes Bedauern aus, daß die von dem Centralverband des Vereins selbstständiger Gewerbetreibender seit länger als zwei Jahren geltend gemachten und zur Kenntniß der Behörde gebrachten Vorschläge über Feuerversichererheit der auf einen Massengewinn vom laufenden Publikum zugeschnittenen Waarenhäuser bisher keinerlei Beachtung von maßgebender Seite gefunden haben. Mit Rücksicht auf die sich mehrenden Brände in diesen Geschäftshäusern bleibe die Haltung der Sicherheitsbehörde unberührt. Die Versammlung richtet daher an die Abgeordneten im preussischen Landtage das Ersuchen, auf dem Wege einer Anfrage die Regierung zur näheren Darlegung ihres Standpunktes zu veranlassen.

2. Die Versammlung mißbilligt das Verhalten der Reichsregierung gegenüber dem großen Nothstand, durch welchen der werththätige Mittelstand seit Jahren leidet. Besonders tabelt die Versammlung, daß die Regierung noch keinen Schritt unternommen hat, das Gesetz über den unläuteren weiblichen Beschäftigung nach heutzutage erwiesenermaßen, zu reformiren, dem wachsenden Umschlag der Konsum- und Beamtenverehrung eine Revision des Genossenschaftsgesetzes zu feuern und daß sie keine Schritte gegen die Rabattsparrvereine und ähnliche Unternehmungen gethan hat.

3. Die Versammlung hält es für dringend erforderlich, daß die Reichsregierung demnächst eine offizielle Konferenz berufe, wie es in anderen Ländern bereits geschehen ist, um die Frage des Mittelstandes gründlich zu untersuchen. Der Centralverband der selbstständigen Gewerbetreibenden wird beauftragt, in diesem Sinne bei der Regierung vorstellig zu werden.

— Budaun, 13. Febr. In einer zur Entscheidung einberufenen großen Bergarbeiterversammlung wurde (wie schon kurz gemeldet) bekannt gegeben, daß die Behörden die Lebensnahme des Einigungsamts annehmen, die Grubenverwaltungen aber dessen Anerkennung verweigern. Die Versammlung beschloß darauf, auf den Forderungen zu beharren und daß morgen im gesammten Revier die Arbeit eingestellt werde. Eine Versammlung der Tagarbeiter, die heute Abend stattfand, wird voraussichtlich dem Beschluß beitreten. In Betracht kommen 53 Schächte mit über 12,000 Arbeitern. — In den übrigen sächsischen Revieren hat lt. „Ff. Ztg.“ gleichfalls die Bewegung zugenommen.

Dänemark.

* Dem Reichstage wird noch vor dem Ablaufe dieser Session eine Gesetzvorlage über den Verkauf der westindischen Inseln an Amerika für den Preis von zwölf Millionen Kronen unterbreitet werden.

Türkei.

Die Rückkehr Mahmud Paschas. — Konstantinopel, 12. Febr. Die feisationale Flucht des Schwagers des Sultans, Mahmud, sowie seiner beiden Söhne findet ein nächteres Ende. Der türkische Botschafter in Paris telegraphirte an den Sultan, daß Mahmud und seine Söhne beschloffen haben, bedingungslos nach Konstantinopel zurückzukehren. Dieser Entschluß Mahmuds ist lt. „Ff. Ztg.“ in erster Reihe auf den Einfluß des Präsidenten der französischen Republik, sowie des in Paris weilenden französischen Botschafters Constans zurückzuführen.

Ein russisch-türkischer Eisenbahnvertrag. — Konstantinopel, 12. Febr. Seinem Erfolge in Berlin kam Rußland nunmehr einen nicht weniger bedeutenden Erfolg in der Türkei zur Seite stellen. Wie die „Ff. Z.“ erfährt, ging dem russischen Botschafter in den letzten Tagen ein Trade des Sultans zu, dem der Abschluß eines dem Bagdad-Bahnhof abkommen identischen Vorvertrages über den Bau einer Eisenbahn Karas-Erzurum folgte. Von russischer Seite war bereits vor einiger Zeit der Bau einer Eisenbahn projektiert, die von Karas in südlicher Richtung über die neuen russischen Kolonien nach Sarakatsch führen soll. Nach dem russisch-türkischen Abkommen soll nun diese Bahn bei Karalaghan die türkische Grenzpassiren und im Thale des Araxes nach Erzurum weitergeführt werden. Die Länge der Bahn beträgt nur 260 Kilometer. Im Falle des Baues der Eisenbahnlinie Karas-Erzurum, so heißt es im Vorvertrage, wird einer russischen Kompagnie jedes Vorzugsrecht gewährleistet. Ferner wird bestimmt, daß die Bedingungen des Baues dieselben sein sollen, wie sie den Deutschen für den Bau der Bagdad-Bahn eingeräumt worden sind. Endlich wird festgesetzt, daß Rußland für sämmtliche anderen nach der russischen Grenze führenden Zweigbahnen ebenfalls ein Vorzugsrecht erhält. Es liegt auf der Hand, daß die Bahn Karas-Erzurum eine außerordentliche Bedeutung hat, namentlich vom strategischen Standpunkte aus.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 29. Januar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Steueroberaufseher Johann Keller in Bruchsal die kleine goldene Verdienstmédaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 1. Februar d. J. gnädigst geruht, den Finanzassessor Wilhelm Daub in Mannheim zum Finanzinspektor zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 1. Februar 1900 gnädigst geruht, den Steuerverwaltungsrat Nikolaus Härtel in Rechl auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste und unter Verleihung des Titels Obersteuerverwaltungsrat in den Ruhestand zu versetzen.

Badische Chronik.

*** Aelvelberg, 13. Febr.** Eine Versammlung von Delegierten der deutschen Automobilvereine zum Zwecke der Gründung eines gemeinsamen Verbandes dieser Vereine, fand am Sonntag im Hotel Schriber hier statt. Vertreten waren der Deutsche Automobil-Club in Berlin, der Mitteleuropäische Motorwagenverein in Berlin, der Württembergische Motorwagenverein in Stuttgart, der Rheinische Automobil-Club in Mannheim, der Bayerische Automobil-Club in München, der Fränkische Automobil-Club in Nürnberg, der Mitteldeutsche Automobil-Club in Eisenach und der Westdeutsche Automobil-Club in Aachen.

C Waldorf (A. Wiesloch), 12. Febr. Am verfloffenen Samstag Abend hielt der Gesangsverein „Eintracht“ seine Abendunterhaltung ab. Unter der tüchtigen Leitung des Dirigenten Herrn Hauptlehrer Wenger kamen sämtliche Vorträge zur vollen Geltung. Lebhafter Beifall lohnte die verständnisvoll und sehr präzise vorgetragene Gesammtdarstellung. Eine große Überraschung wurde Herrn Schöffner zu Theil, welcher schon 30 Jahre dem Verein als aktives Mitglied angehört. Aus diesem Anlasse wurde von mehreren aktiven und passiven Mitgliedern dem alten Gesangsbruder ein Sängerkrug gestiftet und von Herrn Hauptlehrer Baumgärtner überreicht. Der im Oktober v. J. gegründete Flottenverein zählt zur Zeit 45 Mitglieder und erhält immer neuen Zuwachs. Besonders verdient um diesen Verein macht sich der Schriftführer derselben, Herr Rathschreiber Pfahl und der Vorstand Herr Bezirksrath Kaufmann.

n Achern, 13. Febr. Am Dienstag, den 20. Februar, findet die Erloswahl der 2. Kammer der Ständeversammlung im 29. Wahlbezirk für Landgerichtsbezirk Waldorf, der zum Landgerichtsdirektor in Waldshut ernannt wurde ist, statt. Landeskommissar Geh. Oberregierungsrath Braun von Karlsruhe wurde zum landesherlichen Wahlkommissar ernannt.

*** Kreisbach, 13. Febr.** Letzten Sonntag Nachmittag veranstaltete die hiesige höhere Bürgerschule eine öffentliche Aufführung zu Gunsten der verwundeten Buren. Unser Gefängnis, Senen aus Schule und Familie und der Kinderlymphome von Haydn kam das patriotische Festspiel von Prof. Keller in Hornberg zum Vortrag. Das letztere erfreute sich großen Beifalls. Auch der getreue Gedart, der Freund der Kinder, hatte aus dem benachbarten Gartsberge einen Zwerg zur Begrüßung der erschienenen Gäste entsandt. Seine mit viel Humor gewürzte Ansprache, die in trefflichen Worten die manchmal so verkehrte Kindererziehung und die übertriebenen Erwartungen der Eltern gesehlt, wurde sehr beifällig aufgenommen. — Wie wir hören, soll nächsten Sonntag eine Wiederholung der Feier stattfinden. Die Nachfrage nach Eintrittskarten für letzten Sonntag war so stark, daß schon einige Tage vorher sämtliche Karten verkauft waren. Die Aufführung brachte 184 M. ein.

St. Blasien, 13. Febr. Mit aufrichtiger Freude begrüßt unsere Stadt die Ernennung unseres bisherigen Schulverwalters, Herrn Baier zum Hauptlehrer dahier. Durch sein ruhiges, aber sicheres und zielbewusstes Schaffen innerhalb seines Dienstes, wie auch durch sein entgegenkommendes Wesen außerordentlich ist er sehr beliebt hier und hätte man es schmerzlich bedauert, wenn ein Wechsel vorgekommen wäre.

Bernau (A. St. Blasien), 13. Febr. Letzten Sonntag fand in Bernau ein Ski-Rennen statt, welches sich einer großen Theilnahme erfreute, trotz vorausgegangenem heftigen Schneeefflober. Um halb 3 Uhr nahm das Rennen seinen Anfang. Die erste Nummer des Programms bildete der Dauerlauf auf das Lehenhöflein über Dorf zurück. Eine stattliche Zahl Theilnehmer begann den Wettkampf. Als Erster lief Emil Kaiser von Bernau in Start; ihm folgte Ernst Köpfer von Bernau als zweiter, als Dritter Ernst Behringer-Bernau, als vierter Johann Kaiser-Mengenschwand, als fünfter Adolf Waier-Bernau, als sechster Gustav Mutter-Bernau, als siebenter Alois Thoma-Mengenschwand. Das zweite Rennen war ein Schüler-Rennen auf einer Strecke von etwa 1/2 Stunde. Es war eine Freude, die Schaar munterer Jungen zu sehen, die wie eine Kolonne Soldaten am Start sich zum Kampfe aufgestellt hatten. Von den 24 Theilnehmern erhielten 14 Preise in der Reihenfolge, wie sie anamen. Da auch die Schülerinnen von Mengenschwand erschienen waren, wurde für sie ein Rennen eingeschoben. Die Beihelligung am Sprungrennen war eine sehr starke. Wie die Norweger auf dem Hellsberge sprangen, so soll auch jetzt gesprungen werden. Als Sieger bei diesem Rennen gingen hervor: Kurt Rittmeister-St. Blasien als erster, Ernst Köpfer-Bernau als zweiter, Gustav Mutter-Bernau als dritter, Ernst Behringer-Bernau als vierter, Oskar Strittmater-Bernau als fünfter, Leo Mutter-Bernau als sechster. Die Preisvertheilung fand im Adler statt. Die Preise bestanden in Uhren, Halsketten, Reißzeugen, Schneeschuhen usw.

*** Schopfheim, 12. Febr.** Vor einigen Wochen wurde im Walde von Wiesch ein Mann erhängt gefunden, dessen Identität nicht festgestellt werden konnte. Inzwischen haben sich Inhaltspunkte dafür ergeben, daß der Selbstmörder ein Einwohner von Brombach Namens Jakob Schenzer sei. Die Frau desselben vermochte jedoch aus den Angaben des f. Jt. aufgenommenen gerichtlichen Protokolls nicht mit Sicherheit zu schließen, daß der Aufgehundene wirklich mit ihrem Ehemann identisch sei und behauptete, daß sie ihn an gewissen Merkmalen, u. a. einer Narbe, zweifellos erkennen würde. Infolge dessen wurde am vergangenen Freitag auf dem Wiescher Friedhof vom Gericht eine Ausgrabung der Leiche vorgenommen. Ueber das Ergebnis desselben erzählt das Metzger Tagbl., daß der Leichenbefund sich im wesentlichen mit den Angaben der Frau Schenzer deckt, so daß an der Identität des Selbstmörders kaum mehr ein Zweifel sein kann.

Konstanz, 12. Febr. Das hiesige Offizier-Kasino, das bekanntlich vor zwei Jahren gänzlich niedergebrannt ist, wird nun bald in neuer schöner Gestalt wie ein Wölkchen auf seiner Wäse auferstehen. Am letzten Freitag fand in Gegenwart des Brigadekommandeurs, Herrn Generalmajor v. Fallos und des ganzen Offizierkorps unserer Garnison, sowie der Spitzen der staatlichen und städtischen Civilbehörden die feierliche Grundsteinlegung des Gebäudes statt. Herr Oberst Ennrich hielt eine kurze Ansprache, worauf von sämtlichen Anwesenden mit einem von der Baufirma gestifteten silbernen Hammer die üblichen Schläge auf den Grundstein geführt wurden. In diesem fand eine kupferne Kapfel, enthaltend drei fünfmarkige mit den Bildnissen der Kaiser Friedrich III. und Wilhelm II. und des Großherzogs Friedrich von Baden, sowie eine Champannerflasche mit entsprechender Urkunde ihre Aufnahme. Ein Liebesmahl, zu dem sich sämtliche Theilnehmer im provisorischen Kasino (Orlener Hof) vereinigten, bildete den Schluß der einfachen und würdigen Feiertag. — Wir wir hören, hat der Gartenbauverein Konstanz mit Umgebung und der benachbarten Schweiz in seiner gestrigen Generalversammlung beschlossen, in diesem Jahre zur Feier seines 25jährigen Bestehens eine Ausstellung in hiesiger Stadt Anfangs August zu veranstalten. Zu gleicher Zeit wird die alljährliche Versammlung der Gärtner der Bodenseeregion hier tagen.

Die Organisation des Handwerks in Baden.

Das von den Handwerkern des Landes sehnlichst erwartete Statut für die neu zu bildenden Handwerkskammern und das Wahlverfahren zu den letzteren ist seitens des Hr. Ministeriums des Innern im Entwurf veröffentlicht und sämtlichen gewerblichen Vereinigungen zur Kenntnissnahme mitgetheilt worden. Nach dem Einmürz sollen in Baden 4 Handwerkskammern errichtet werden, die wohl in allernächster Reihe in Kraft treten werden, und zwar in

Karlsruhe, Mannheim, Freiburg und Konstanz. Jede Kammer besteht aus 20 Mitgliedern; Mitglied kann aber nur werden, wer das 30. Lebensjahr zurückgelegt hat, im Bezirk der Handwerkskammer ein Handwerk mindestens seit drei Jahren selbstständig betreibt und zum Amt eines Schöffen fähig ist. Beamten, Fabrikanten oder Handwerker a. D. können also nicht Mitglieder der Handwerkskammer sein. Diese 20 Handwerker gehen aus den Wahlen der Handwerker selbst hervor. Das Recht, in die Handwerkskammer zu wählen und gewählt zu werden, steht nur solchen Handwerkern zu, welche Mitglieder einer Handwerkervereinigung (Gewerbeverein, Innung usw.) sind; alle übrigen nicht organisierten Handwerker, welche bisher die Aufforderung zum Eintritt in den Verein zurückgewiesen haben, sind nun im Nachtheil, da sie vom Wahlrecht ausgeschlossen sind; dagegen dürfen und müssen sie, ohne daß sie irgend etwas in den Handwerkskammern mitzusprechen hätten, zu den Kosten der Handwerkskammer beitragen.

Da die Zahl und Art der gewerblichen Vereinigungen in Baden schon sehr groß ist (über 400 Vereine mit etwa 25 000 Mitgliedern), so werden innerhalb jedes Handwerkskammerbezirks 4 Wahlkörper (Innungen, Fachgenossenschaften, Handwerkervereine und Gewerbevereine) gebildet, von welchen jeder eine bestimmte Zahl von Mitgliedern der Kammer aus den wählbaren Mitgliedern der ihm angehörenden Vereinigungen wählt. Wie viel Kammermitglieder von den Innungen, wie viel von den Gewerbevereinen, wie viel von den Handwerkervereinen usw. gewählt werden dürfen, hängt von der Bestimmung des Landeskommissars ab, der jeder wahlberechtigten Vereinigung die erforderlichen Stimmzettel zugehen läßt. Damit sich nicht Handwerker an der Wahl betheiligen, die vom Wahlrecht ausgeschlossen sind, muß jeder Verein seine Mitgliederliste dem Gr. Bezirksamt zur Prüfung einreichen und zur Einsicht der Betheiligten bezw. zur Vorbringung von Einsprachen öffentlich 1 Woche lang auflegen. Der Vorsitzende des Vereins hat die General- bezw. Mitgliederversammlung so frühzeitig zur Vornahme der Wahl einzuberufen, daß die zur Klüfflung des Stimmzettels festgesetzte Frist eingehalten werden kann. Die Versammlung beschließt mit einfacher Stimmenmehrheit der erschienenen wahlberechtigten Mitglieder, welche Personen sie als Mitglieder der Handwerkskammer und welche sie als Ersatzmänner wählen wollen; bei Stimmgleichheit entscheidet das Los. Dazu ist — was außerordentlich wichtig ist — eine Stimmenzerpflünderung vorzunehmen — zu bemerken, daß jede wahlberechtigte Vereinigung ihre Stimme einheitlich für so viele Mitglieder und Ersatzmänner der Kammer abgibt, als im ganzen auf den Wahlkörper, welchem sie angehört, entfallen. Demnach entfällt auf die im Stimmzettel gültig eingetragenen Personen jenseits diejenige Zahl von Stimmen, welche als Stimmengabe der betreffenden gewerblichen Vereinigung festgesetzt und auf dem Stimmzettel eingetragen ist. Der Landeskommissar sammelt die ihm einzuliefernden Stimmzettel, stellt das Wahlergebnis in einem Protokoll zusammen und setzt nach erfolgter Prüfung der als gewählt zu betrachtenden Personen die Gewählten von der auf sie gefallenen Wahl in Kenntniß. In ähnlicher Weise finden auch die Wahlen zum Gesellenauschuss bei der Handwerkskammer statt.

Im Allgemeinen wollen die Mitglieder der Handwerkskammer sowie des Gesellenauschusses ihr Amt als Ehrenamt unentgeltlich, doch erhalten sie bei amtlichen Verrichtungen Ersatz der baaren Ausgaben und Reisepesen, sowie Entschädigung für Zeitverlust, und zwar die Vertreter des Handwerks 6 M., die der Gesellen 4 M. 50 Pf. pro Tag. Bei etwa nötig fallendem Nebenamt wird außerdem eine Vergütung von 2 M. gewährt. Wie uns mitgetheilt wird, soll der vorliegende Entwurf vor seiner definitiven Veröffentlichung erst noch einer Beratung mit Sachverständigen aus den Handwerkskreisen unterzogen werden.

Aus den Nachbarländern.

Indwigsbafen, 13. Febr. Bei der Einfahrt des Lokzuges am Silberrn Kopf zu Mundenheim sprang der ledige Schiffsheger Smally von hier während der Fahrt vom Zuge und fiel mit dem Hinterkopf auf das Trittbrett, wobei er sich am Kopfe und vermulthlich auch schwere innere Verletzungen zuzog. Er wurde bewußtlos ins städtische Krankenhaus gebracht.

von der Gamber, 13. Febr. Auf dem Leiche in der Nähe der Stadt Rothenburg brachen 2 zehnjährige Knaben auf dem Gise ein und ertranken. Die Leichen wurden gestern geborgen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 14. Febr.

*** Hofbericht.** S. R. H. der Großherzog empfing gestern Vormittag den Minister von Brauer zur Vortragserstattung und ertheilte darnach den Kammerjüngern Heinrich Freiherrn Koeder von Diersburg, Staatsanwalt in Offenburg, und Grafen von Ragened in Munsingen eine Privataudienz. Nachmittags 4 Uhr nahm Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Präsidenten des evangelischen Oberkirchenraths Geheimraths Dr. Wielandt, des Geheimen Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsraths Dr. Seib entgegen.

*** Postalisches.** Im Verlekre mit dem deutschen Postamt in Konstantinopel sind forian Briefe und Kästchen mit Werthangabe bis zum Betrage von 8 000 M. (10 000 Franken) zulässig. Die vom Absender zu entrichtende Lage setzt sich zusammen: A. für Werthbriefe: 1. aus dem Porto und der festen Gebühr für einen Einschreibebrief von gleichem Gewicht nach Konstantinopel, 2. aus der Versicherungsgebühr von 28 Pf. für je 240 M. oder einen Theil von 240 M.; B. für Werthkästchen: 1. aus dem Porto von 2 M. 40 Pf., 2. aus der Versicherungsgebühr von 28 Pf. für je 240 M. oder einen Theil von 240 M. Ueber die sonstigen Verwendungsbedingungen geben die Postanstalten auf Verlangen Auskunft.

*** Ballfest.** Bei dem kommandirenden General von Bülow fand gestern Abend eine Ballgesellschaft statt, zu der Seitens Seiner Excellenz und Frau Gemahlin gegen 250 Einladungen ergangen waren. Unter den Erschienenen befanden sich die Spitzen der militärischen, staatlichen und städtischen Behörden.

*** Kaufmännischer Verein.** Wir möchten nicht verfehlen, auf den heute Mittwoch Abends 8 Uhr stattfindenden Vortrag des bekannten Schriftstellers Ernst Freiherr von Wolzogen aufmerksam zu machen, der über das Thema „25 Jahre deutsche Literatur von mir aus“ sprechen wird.

*** Verein Spiel und Sport** beging verfloffenen Samstag sein 7. Stiftungsfest, das zahlreiche Mitglieder und Gäste im obern Saale des Café Novad zu einem schönen Abend vereinigte. Die Feier wurde durch einen von Fräulein Berger gesprochenen Prolog eingeleitet, dem sich dann ein Konzert angeschlossen, das in all seinen Theilen gut ausgeführt wurde. Reichen Beifall fanden ein wirkungsvolles Celosolo des Herrn Eifenhauer und ein Quartett von Schubert, bei dem die Mitwirkenden, Frau Marie Leis und die Herren Conrad, Eifenhauer und Rieth ihr bestes Können zu schönem Gelingen des prächtigen Konzesses einsetzten. Nach Beendigung des Programms ergriff der 1. Vorstand das Wort um allen Mitwirkenden bei der Feier, insbesondere jedoch auch jenen Mitgliedern, die sich im Laufe des verfloffenen Jahres um den Verein Verdienste erworben hatten, seinen Dank auszusprechen und ihnen durch Geschenke die Anerkennung des Vereins zu zeigen. Es waren dies die

Herrn Kassenwart Freitag, Schriftführer Bachmann und der Verfasser des Prologs, Herr Bonaventura Meyer. Hierauf folgte ein Fußball, welcher Jung und Alt zu fröhlichem Beisammensein bis gegen Morgen vereinte.

*** Strandfest an der Nordsee** nannte die Gesellschaft „Eintracht“ ihr Kostümfest. Schon mit dem Eintritt in den Saal wurden wir in die richtige Stimmung versetzt. Vom Schiffe „Eintracht“ zur Landungsbrücke geführt, stehen wir einen Augenblick stille, um die großartige Schönheit der Natur auf uns einwirken zu lassen. Die herrliche Beleuchtung beobachtet. Aus weiter Ferne grüßt Jellgoland, ringum aber schäumen die bewegten Wogen des Meeres. So schreiten wir am Ufer entlang, wo der Badewagen harrt, um Liebhabern feuchter Elemente einen Einblick in die Geheimnisse der „schäumenden See“ zu gewähren, brüden im Vorübergehen dem Kapitän der reizenden Matrosen die Hand, dann wenden wir uns der Strandpromenade zu. Welch ein internationales Treiben hier! Leben, bewegtes Leben wohin das Auge schaut. Der wortreiche Willkommgruß eines Pariser Elegants schreut uns aus dieser Betrachtung auf, eben teilen wir uns in seiner Muttersprache die Freude des Wiedersehens auszusprechen, als drei englische Modedamen an uns vorüberlaufen. Artig rufen wir den rotzperüchten Schönen ein „very fine“ zu und ernten dafür einen herablassenden Blick. Liebenswürdig dankt die „gute Französin“. Das Spazierstöckchen mit Blumen geziert nimmt sie artig unsere Huldigung an, während sie dem eleganten Badefreund an ihrer Seite die Schönheiten eines Seebades rühmt. Durch die Menge windet sich grazios eine hübsche Orangenerläuferin, schalkhaft behauptet die muntere Kleine die schönsten Waaren — nur prima Qualität — zu besitzen. So gelangen wir allmählich vor die Photographenbude, um hier Halt zu machen. Mit Ergüssen lauschen wir dem Redestrom des Inhabers, der unterstützt von seiner schönen Gehilfin das Publikum zum Eintritt ermuntert, einem glückseligen Brautpaare die Versicherung aufzuschwozen sucht, sie als schönstes Ehepaar des kommenden Jahrhunderts photographieren zu wollen. Schon wenden wir der anmuthigen Positivenverkäuferin uns zu, um aus weiter Ferne einen Gruß in die Heimath zu senden, da fühlen wir, wie behende in unsere Taschen sich etwas einzuschmuggeln sucht — siehe da, wir erfassen das schwarze Händchen eines niedlichen Zigeunermädchens. Und wie wir dem kleinen Kobolde den Begriff von Dein und Mein beizubringen suchen, sind wir im Nu von einer ganzen Bande solch schwarzer Leuten umringt. Da holz kein Widerstreben! Der „lange“ Zigeuner erfährt uns am Arme, draußen im Lager sollen wir ihre Kunst beubendern, da wollen die Buzhaländer uns die Schönheiten ihres Landes kennen lernen. So treten denn die Paare zum Usarbas an. Wie die schwarzen Augen blitzen, die trauen Paare flattern, wie der schlank Körper sich rhythmisch nach der Musik bewegt. Die feurigen Weilen (frisch) anmuthig, den langlamen Tanzschritt (andolt) sicher ausführt; Herr Hofballmeister Megri ein schönes Zeugnis seines Lehrtales ausstellen. Schon wollen wir unser Bedauern aussprechen, daß das gewünschte Duopao unterblieb, als die Glode eines Belo's unsere Aufmerksamkeit auf sich lenkt. Auf einem Fahrrad radelt ein hübschliches Kindermädchen einher. Den Blick schüchtern zur Erde geneigt, toltet das weiße Häubchen auf dem blonden Lockenhaar, schiebt sie voll Sorgfalt ein Sportmädchenchen mit zwei allerliebsten Baby's vor sich her. Es ist das Kindermädchen des 20. Jahrhunderts. Sittsam wendet sie sich von den sie umringenden Strandbummlern ab, ihre Aufmerksamkeit nur den ihr anvertrauten Viehlingen zuwendend; fast könnte man die schöne Bretagnerin beneiden, welche ihr zur Seite wandelt und aus deren Augen das Mutterglück leuchtet, wenn nicht eine spätere Metamorphose uns die entzückende Kinderfee in männlicher Gestalt gezeigt hätte. Doch da tönen Geplänke an unser Ohr. Inmitten eines freien Plages ist eine Truppe Bänkefänger die Kunst ihres Gewerbes um hingenden Lohn damit einzubringen und ihn nach üblicher Weise anzuwenden. So sind wir nach und nach in ein Gedränge gerathen und können nur aus weiter Ferne den geschmackvoll arrangierten Blumenpavillon mit seinen Verkäuferinnen bewundern. Erst als das Wort „Ausverkauf!“ ertönt, finden wir Gelegenheit, den beiden letzten Rosen unsere Bewunderung auszusprechen. Bemerkten müssen wir hier, daß der delorante Theil der Festlichkeit durch Herrn Gafel junior ausgeführt wurde. Aber abermals staut sich die Menge und richtet überrascht den Blick nach der Strandpromenade. Welch ein entzückender Anblick bietet sich dar. Zum Blumenorso prächtig geschmückt fährt ein Ponggefährt langsam daher. Die lumbige Hand seines stattlichen Lenkers führt das zierliche Pony auf dem schwierigen Terrain elegant und sicher, während sein Begleiter die herrlichsten Blumen aus dem unerforschlichen Innern des Wagens den Strandbärgen spendet. Zu rasch, nur zu rasch geht diese hübsche Episode vorüber. Doch nun sind wir von all dem Getreibe um uns her ermüdet und folgen dem schneidischen Bauern, der uns in die einfache Fischerhütte der Strandbewohner geleitet. Mit der größten Diebstahlswürdigkeit werden wir hier empfangen und auch die schmutzen Fischer sind gerne bereit, uns die Originalität ihres Nationaltanzes zu zeigen; fester werden die Holzschuhe angelegt, energisch hält der Burche sein Mädchen, das die fleisame Tracht der Holländerinnen so hübsch zu tragen versteht, und nun erfolgt ein Hassen und Hallen, ein Stampfen mit den Holzschuhen, daß es weithin schallt. Auch dieser Tanz, der sicher und exakt ausgeführt wurde, hatte Herr Hofballmeister Megri eingeleitet. So ist das Kostümfest der „Eintracht“ den Theilnehmern wohl noch lange im Gedächtniß. Dem Vorstande, Herrn Mädel, sowie der Vergütungskommission, an dessen Spitze als Saalinspektor Herr Seigel er steht, durch seinen glänzenden Verlauf ein ehrender Beweis ihrer Bemühungen gebend.

*** Wagen-Entgleisung.** Gestern Nachmittag kurz nach 1 Uhr entgleiste bei der Vertholdstraße in der Durlacherallee infolge falscher Weichenstellung ein elektrischer Wagen der Durlacher Straßenbahn, wobei sich eine größere Menschenmenge ansammelte.

*** Unfall.** Gestern Abend 9 Uhr fuhr ein in der Rudolfstraße hier wohnhafter Kutscher aus Pforzheim am Durlacherthor mit seiner Zweispänner-Droschke auf einen dort liegenden Haufen Pflastersteine. Die Droschke fiel um und der Kutscher zog sich durch den Sturz vom Bode eine schwere Verletzung der linken Schulter und des linken Oberarms zu. Der Verletzte wurde in einer Droschke in das städtische Krankenhaus verbracht. Droschke und Pferde blieben unverfehrt.

*** Falscher Feuerlärm.** Gestern während der Mittagspause geschah in der Gyluber eines in einem Lagerraum im 2. Stock eines Baumaterialiengeschäfts in der Sophienstraße aufgestellten Petroleumofens, wodurch der Ofen stark rauchte und der Raum mit dichten Rauch angefüllt wurde. Als durch einen Arbeiter um 1/2 Uhr die Fenster geöffnet wurden und der Rauch aus den Fenstern strömte, glaubte man auf der Straße, es brenne, und wurde auch durch einen in der Nähe befindlichen Feuermelder Feuer gemeldet.

*** Neuer Schwundel.** Einem in der Jollystraße wohnenden Geschäftsmann wurde von einem angeblichen Vertreter einer Buchhandlung in Düsseldorf ein Konversationslexikon im Werthe von 204 M. offerirt. Ein altes Lexikon wollte er zu 40 M. in Zahlung nehmen und nahm letzteres auch glück in Empfang nach Abgabe des Bestellcheines. Der Besteller konnte nun fester weder zu einem neuen, noch zu seinem alten Lexikon kommen, und scheint er einem Betrüger in die Hände gefallen zu sein, dessen jetziger Aufenthalt gänzlich unbekannt ist.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse vom 13. Febr. (Offizieller Bericht.) An heutiger Börse war der Verlauf ruhig. Kleinere Umsätze von Brauerei Aktien 109 pSt. und Aktien der Vereinigten Speyerer Ziegelwerke 111 pSt. zu verzeichnen. Sanft notiren Brauerei Eichbaum-Aktien 169 B., Hamburger A.-B. vom. Westschmidt-Aktien 102.25 G. 103 B., Vereinigte Freiburger Ziegelwerke 123.75 G., Zellstofffabrik Waldhof-Aktien 240 B., Zuckerfabrik Waghaufel-Aktien 72 B.

Hamburg, 13. Febr. Kaffee good average Santos, Schlußkurse, per März 37 Pf., per Mai 37 1/2 Pf.

Wien, 12. Febr. (Getreidemarkt.) Weizen Dezember 0.00, Herbst 7.86, Roggen Dezember 0.00, Herbst 0.00, Mais, Dezember 6.76, Hafer Herbst 5.36, Dezember 5.33, Mehl, Dezember 12.75.

Telegramme der „Bad. Presse“.

(Originalmeldungen des Wolff'schen Depeschbureaus und des Bureau Herold.)
= Berlin, 14. Febr. Die Wahlprüfungscommission des Reichstages beauftragte die Wahl des Herrn v. Stum...

= Berlin, 14. Febr. Den Morgenblättern zufolge hält eine ungünstige Wendung im Befinden Dr. Lieber's an. Der Kranke wurde Abends von Schüttelfrost befallen, weswegen die Kräfte rasch sinken.

hd Kolding, 14. Febr. In der Unteroffiziers-Schule zu Marienwerder sind etwa 100 Mann an der Influenza erkrankt. Den Unteroffizieren und Mannschaften wurde das Verlassen der Kasernen verboten. (B. L.-M.)

= Kopenhagen, 14. Febr. Gegenüber den auswärts verbreiteten Nachrichten, dem dänischen Reichstage werde noch vor Ablauf der gegenwärtigen Session eine Vorlage betreffend den Verkauf der dänisch-westindischen Inseln an Amerika für 12 Millionen Kronen unterbreitet werden, erfährt Rigas Bureau, die Verkaufspläne seien von der dänischen Regierung noch in keiner Weise angeregt (!) worden; die dänische Regierung nehme in der Frage eine passive Haltung ein.

hd Paris, 14. Febr. In der Kammer sprach Simonin in der Generaldebatte des Kriegsbudgets die Befürchtung aus, daß die deutsche Armee der französischen nicht nur numerisch, sondern auch qualitativ überlegen sei. Unter großer Aufmerksamkeit des Hauses vergleicht der Redner die französische und die deutsche Heereseinrichtung und kritisiert das Anwachsen der Zahl der hohen Offiziere und die übermäßige Abzweigung von Mannschaften zu Nebenämtern in der Verwaltung, wodurch die Präsenzstärke, die ohnehin abnehme, wesentlich beeinträchtigt werde. (Frst. Ztg.)

= Paris, 17. Febr. (Privat.) Am 16. Februar, dem Todestage des Präsidenten Felix Faure, läßt Frau Faure in der Madeleine-Kirche eine feierliche Gedächtnismesse lesen, welcher Präsident Loubet und die Minister beiwohnen werden.

Die Kaiserin Eugenie, deren Abreise aus Paris nach dem Kap Martin vor einigen Tagen gemeldet wurde, konnte die Fahrt nicht antreten, sondern mußte sich im Hotel Continental krank zu Bett legen. Zu der Influenza, an der sie litt, gesellten sich rheumatische Fieber und dabei war die Wittive Napoleons III. so schwach, daß man für ihr Leben fürchtete. Jetzt soll sie aber wieder so weit hergestellt sein, daß wieder von ihrer nahen Abreise nach dem Süden, wo sie zwei Monate zubringen gedenkt, die Rede ist.

hd Velfort, 14. Febr. Dem Berl. Lokal-Anz. wird von hier gemeldet: Vier deutsche Staatsangehörige wurden unter dem Vorwand verhaftet, an der Verabreichung von Waggons eines Militärzuges theilgenommen zu haben. Der Zug stand auf dem Velforter Bahnhof. Die Verabreichung geschah in der Nacht. Geraubt wurden Einrichtungsgegenstände und Zollwächteruniformen. Beim Verkauf der Letzteren wurden zwei der Thäter abgeführt.

= London, 13. Febr. Im Unterhaus erklärte Chamberlain hinsichtlich der zukünftigen Stellung der Tonga-Inseln, daß das Ergebnis der Mission Thomsons, der den Gegenstand mit dem Könige erörterte, keinerlei Erklärung abgegeben werden. Die britische Regierung habe keinerlei finanzielle Verantwortlichkeit für die Schulden der Tonga-Inseln übernommen. Gibson Bowler fragte an, ob die Regierung Informationen besitze über einen Meinungsaustrausch über Unterhandlungen zwischen der deutschen und holländischen Regierung betr. Operationen mit Deutschland in der Entwicklung der verstärkten deutschen Flotte. Brodrick erwiderte: „Nein.“

London, 13. Febr. Der „Standard“ sagt bezüglich der gestrigen Reichstagsrede des Grafen Bülow über den Samoa-Vertrag: Die Leser dieser Rede würden nicht verfehlen, zu konstatieren, daß darin jede höfliche oder anerkennende Bemerkung in Betreff Englands fehle. Die einzige Bemerkung, welche Redner bezüglich Englands mache, sei geflüstert zurückgehalten. „Daily News“ bemerkt, der Reichstag habe allen Grund, mit den Erklärungen Bülow's zufrieden zu sein. „Daily News“ meinen, wenn England kein Entgegenkommen gezeigt, könnte Deutschland auch nicht feindseliger sein. „Morning Post“ und „Daily Chronicle“ triffen die Rede mit bitterem Spott. „Standard“ bellagt wieder sehr bitter, daß Bülow zwar die übliche Verbeugung vor Amerika mache, aber mit keinem Wort das großmüthige Entgegenkommen Salisbury's anerkenne.

hd London, 14. Febr. Nach einer Depesche der „Daily Mail“ aus Hongkong soll das deutsche Kanonenboot „Itis“ innerhalb des Hafens von Macao Beschlüssen vorgenommen haben, was eine große Aufregung hervorrief.

= Tongan, 14. Febr. (Reuter.) Das Mitglied der Britisch-chinesischen Grenzkommission Scott theilte am 9. Februar mit, die beiden Mitglieder der Kommission Dr. Kiddle und Southall seien in Muangla erkrankt worden. Der britische Konsul in Lumaon, Liffon, der ebenfalls der Kommission angehört, sei verwundet worden.

Zur Heimkehr des Prinzen Heinrich von Preußen.

= Berlin, 14. Febr. Bei dem gestrigen Festmahle im Elisabethensaale des königlichen Schlosses zu Ehren des Prinzen Heinrich erhob sich der Kaiser zu folgendem Trinkspruch: „Euer Kgl. Hoheit, mein theurer Bruder! Ich heiße Dich von Herzen in unserem Vaterlande und in unserer Hauptstadt willkommen. Vor 2 Jahren sandte ich Dich hinaus, um Deine Aufgabe im fernem Osten zu lösen und konnte es nur Gott anheim stellen, daß er Dir seinen Schutz dem Werke des Gelingen gebe. Der freundliche Empfang Seitens aller Schichten meiner Residenzstadt Berlin gibt Zeugniß dafür, mit welchem liebevollen Interesse unser ganzes Volk Dich in der Erfüllung Deiner nunmehr geliebten Aufgabe begleitet hat. Der Empfang hat aber noch tiefere Bedeutung, er ist ein unzweideutiger Fingerzeig dafür, wie groß das Verständniß für die Stärkung unserer Seegeltung in der Bevölkerung geworden ist. Das deutsche Volk ist mit seinen Fürsten und seinem Kaiser darüber willensbereit, daß es in seiner Entwick-

lung einen neuen Markstein setzen will in der Schaffung einer großen und dem Bedürfnis entsprechenden Flotte. Die Kaiser Wilhelm der Große und die Waffen schuf, mit deren Hilfe wir wieder schwarz, weiß, roth geworden sind, so schickt das deutsche Volk sich an, die Waffen sich zu schmieden durch die es, so Gott will, in eine Ewigkeit schwarz-weiß-roth bleiben kann, im In- und Auslande. Bei Deiner Heimkehr findest Du ein blühend Knäblein in den Armen Deiner Gattin und mögest Du als Pathe für den neuen Zuwachs unserer jungen Flotte, denselben unter Gottes Schutz in voller Stärke sich entwickeln sehen.“

England und Transvaal.

= London, 14. Febr. In Aldershot sind gestern für die 8. Division Befehle eingegangen sich mit der für Süd-Afrika bestimmten Kleidung und Ausrüstung versehen. In Woolwich sind Befehle eingetroffen nach Süd-Afrika mehrere Batterien Magin- und Howdenfeldgeschütze zu entsenden.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

= Paris, 13. Febr. Der „Matin“ veröffentlicht einen Bericht des ehemaligen französischen Leutnants Galopaud, der im Burenheer Dienst genommen hat, über die Schlacht von Cokeriso. In diesem Bericht wird mitgetheilt, daß die Verluste der Engländer 3000 Tote und Verwundete und 159 Gefangene, darunter Offiziere, betragen hätten, während die Buren nur vier Tote und 40 Verwundete verloren. Galopaud bemerkt, er verbürge sich für die Richtigkeit dieser Ziffern, so unwahrscheinlich sie auch erscheinen mögen.

hd Paris, 14. Febr. Nach einer Privatmeldung aus Durban wurde der Leuchthurm-Signalschef, ein Engländer, des heimlichen Einvernehmens mit den Agenten der Buren für schuldig befunden und sofort erschossen. Die Verurteilung erfolgte durch Signale. Letztere hatten vornehmlich die Zahl und Gattung der eintreffenden englischen Truppen zum Gegenstand. Für diese Signaldespichen erhielt der Verurtheilte 1500 Fres.

London, 13. Febr. Wie der Berichterstatter der „Morning Post“ aus den Kämpfen am Tugela mittheilt, sind auf dem von den Engländern besetzten Vaal-Franz in kurzer Zeit hunderte von Granaten freigelegt und der Adjutant des General Hildyard, Prinz Christian Viktor, soll durch den Luftdruck einer Hundertpfund-Granate zu Boden geworfen worden sein, ohne jedoch Schaden zu leiden. Wie heiß der Kampf war, ersieht man auch daraus, daß die Buren zeitweilig ein Maxim-Widerstands-Geschütz im Stiche lassen mußten, alleck der Burenkommandant Biljoen eilte mit einem Gespann Pferde heran und brachte unter dem Feuer der englischen Lydbitt-Haubitzen das Geschütz in Sicherheit.

= London, 14. Febr. Nach amtlicher Mittheilung betragen die Verluste Bullers vom 5. bis 7. Febr. 26 Tote und 324 Verwundete.

hd London, 13. Febr. Dem Militär-Correspondenten Churchill zufolge sind die verzweifeltesten Angriffe Bullers gegen die Burentruppen in Natal darauf zurückzuführen, daß vor Beginn des Krieges die englische Regierung dem Präsidenten der Natal-Kolonie unter Ehrenwort versprochen hatte, mit allen Kräften einen Einfall der Buren in Natal zu verhindern. Ein vierter Vormarsch Bullers ist daher ganz sicher, wenn bis dahin die englische Regierung Buller nicht seines Commandos entbunden hat.

hd London, 14. Febr. In Ladysmith ist für 25 Millionen Franken Munition aufgespeichert. Das Kriegssamt hatte dort die Hauptniederlage für die englische Armee in Südafrika errichtet.

hd London, 14. Febr. Die „Liverpool-Post“ bekräftigt amtlich, daß eine starke Buren-Kolonie in das Zulu-Land einfallen ist, in der Absicht, sich der großen Viehherden, die sich dort befinden, zu bemächtigen. Diese Gegend ist am reichsten an Vieh in ganz Afrika.

hd Brüssel, 14. Febr. Nach einer Meldung des „Berl. Tgl.“ von hier stellen alle Nachrichten vom Kriegsschauplatz die Lage der Engländer so ungünstig wie möglich dar. General Buller beschleunigt gegenwärtig seinen Rückzug. Jedes Projekt zum Entsatz von Ladysmith ist endgiltig aufgegeben worden.

Vom südlichen Kriegsschauplatz.

= London, 13. Febr. Der Korrespondent des Reuterschen Bureaus telegraphirte aus Rensburg, daß er eine Unterredung mit dem australischen Korrespondenten hatte, welcher das Burenlager am 11. Februar besuchte. Die Buren, welche den australischen Korrespondenten begleiteten, hätten ihm erklärt, daß sie über 120,000 Mann verfügten, welche für das Vaterland kämpfen. Sie seien fähig, den Krieg auf unbegrenzte Zeit fortzusetzen.

= London, 13. Febr. Das Reutersche Bureau meldet aus Rensburg vom 12. ds. Mts.: Hobfirs und Basterdsneef, zwei Plätze, wovon die Buren am Samstag Besitz ergriffen hatten, wurden von den britischen Truppen wieder besetzt, nachdem der Feind durch eine heftige Beschießung vertrieben worden war. Die Buren drängten indes gestern die britischen Vorposten an der Westbank wieder zurück. Sämtliche Vorposten von Basterdsneef und Hobfirs gingen nach Mandersfarm zurück. Die Engländer erlitten einige Verluste. Details fehlen noch.

= Rensburg, 13. Febr. (Reutermeldung.) Die Zurückziehung der englischen Truppen aus den Stellungen einschließlich Coleskop nach den westlich gelegenen Positionen wurde nötig, da sich herausstellte, daß auf Basterdsneef, der das ganze Gelände in der Runde beherrscht, eine starke Burenstreitmacht mit einem schweren Geschütze stand.

= London, 14. Febr. Ein Telegramm der „Daily Mail“ aus Rensburg meldet: Der englische Rückzug ist auf schwere Kämpfe zurückzuführen als geglaubt wird. Die Verluste auf beiden Seiten sind groß. Es ist zweifelhaft, ob die Engländer Rensburg werden halten können.

hd Brüssel, 14. Febr. Nach hier vorliegenden Nachrichten schließen die Oranjeruren fortwährend ihre Vorposten weit nach Süden vor. Ein Zusammentreffen derselben mit den Streikräften Lord Roberts wird als unmittelbar bevorstehend bezeichnet.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

= London, 13. Febr. Einer Meldung der Abendblätter aus Kapstadt zufolge begaben sich die fremden Militärattachés nach Robberiver, um sich dem Feldmarschall Roberts anzuschließen.

= Kapstadt, 13. Febr. Hier wird gemeldet: Oberst Kefewich berichtet am 11.: Kimberley wurde den ganzen Donnerstag beschossen. Freitag früh fand bei Alexanderfontein ein kleines zweistündiges Infanteriegefecht statt; die Lage ist sonst unverändert. hd London, 14. Febr. Den letzten Meldungen zufolge ist die Lage der Garnison von Kimberley eine verzweifelte. Die Einnahme der Stadt sei nur die Frage allerhöchster Zeit.

= London, 13. Febr. „Ball Mall Gazette“ veröffentlicht folgende in Gaberones am 2. Febr. ausgegebene Meldung aus Mafeking ohne Datumsangabe: Oberst Baden-Powell erhielt vom Feldmarschall Lord Roberts eine Mittheilung, worin ihm versprochen wird, ihm in wenigen Wochen Hilfe zu senden. Die Nahrungsvorräthe in Mafeking werden ausreichen. Die Buren gaben die Absicht kund, die Garnison nicht durch Kampf, sondern durch Aushungern zur Uebergabe zu zwingen.

Nach dem englischen Parlament.

London, 13. Febr. In seiner Rede im Oberhause erklärte der Kriegsminister, die neugeplanten Haubitzbatterien werden in Friedenszeiten nur als Cadres beibehalten. Unter den Vorschlägen des Ministers ist noch der Plan hervorzuheben, eine bedeutende Anzahl von Mannschaften, etwa 170,000, im Alter zwischen 25 und 45 Jahren, welche die volle Zeit im Heere und in der Reserve gedient haben, aufzufordern, sich für ein Jahr für den Dienst im Mutterlande allein einreihen zu lassen.

= London, 14. Febr. Unterhaus. Auf die Anfrage eines Abgeordneten, ob von der deutschen Regierung eine Mittheilung eingelaufen sei, welche geeignet sei, die Erklärungen des früheren deutschen Staatssekretärs des Neuzern, Marschall von Bieberstein, in den Depeschen an den Botschafter Grafen Haffeld am 1. Februar und am 15. Oktober 1895 zu modifizieren, daß der Anfang und das Ende der deutschen Politik in Süd-Afrika, die Erhaltung Transvaals als unabhängiger Staat sei, wie es im Vertrage von 1884 vorgesehen wäre, ferner die Erhaltung des Status quo betreffend die Eisenbahn und den Hafen der Delagoa-Bai, ob Brodrick ferner sich äußern könne, in welcher Weise und bis zu welchem Grade solche Mittheilungen die deutsche Politik von 1895 modifizieren, ferner ob die Regierung eine Information geben wolle, woraus ersichtlich sei, welches die jetzige deutsche Politik wäre; erklärte Brodrick: „Die englische Regierung empfindet von der deutschen Regierung keine Mittheilung betreffs der Convention von 1884, welche thatsächlich durch das Vorhandensein des Kriegszustandes aufgehört hat.“

Das Ausland.

= London, 13. Febr. Der „Globe“, der sich gelegentlich über die dem Dr. Leyds erzeigten Höflichkeiten beunruhigt hatte, erklärt heute, er vernehme aus allerbesten Quelle, ein Gerücht über Deutschlands angebliche Absicht, bei der schließlichen Regelung der südafrikanischen Frage einzugreifen, sei durchaus unbegründet. Die deutsche Regierung halte sich nicht an dem künftigen Zustand oder dem Dasein der Burenstaaten irgendwie interessiert. (Rln. Z.)

= Paris, 13. Febr. Dem „Gaulois“ zufolge wird der vorgefesselt aus Marzelle eingetroffene Gouverneur der abessinischen Neguatorialprovinz Leontje von den Regierungen in Paris und Petersburg auseinandergestellt, daß Menelik bereit sei, im Sudan gegen die Engländer zu marschieren. (9)

hd Liffabon, 14. Febr. Die Kammer verwarf, laut Frst. Ztg., einstimmig den Antrag, der die Veräußerung von Kolonialbesitz befürwortet. (Damit wäre die Frage der Ueberlassung der Delagoabai an England vorläufig gegenstandslos gemacht. D. N.)

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 14. Febr. 4,03 Meter, gest. 0,46 Meter.
Aehl, 13. Febr. 2,22 Meter, steigt.
Waldshut, 13. Febr. 2,29 Meter, steigt.
Aonsau, Hafenwegel. Am 13. Febr. 3,05 m. (12. Febr. 3,06 m)

Vergnügnngs- und Vereins-Anzeiger.

Mittwoch, den 14. Februar:
Bürgerverein der Pfaffstadt. 8 U. Monatsvslg. i. Vereinslokal.
Deutschnat. Handlungsges. 9 U. Vereinsabend i. d. Ginttracht.
Karlsruher Anologenk. 9 U. Vereinsabend im Prinz Karl.
Aosokseum. 8 U. Vorstellung.
Aunhgewerbeverein. 5. 9 U. Vortrag in den 4 Jahreszeiten.
Militärverein. 5. 9 U. Kostümfränzchen in der Festhalle.
Neptun. 5. 9 U. Schwimmabend im Friedrichsbad.
Perkeo. 8. 11. Vorstellung.
Schachgesellschaft. 5. 9 U. Neuhungabend im Kaiserhof.
Stenogr.-V. Stotze-Schren. 5. 9 U. Praktikerübung, Markgrafenstr. 41.
Stenolagnographie. 5. 9 U. Neuhungabend im Lokal.
Sithergesellsch. d. Südt. 5. 9 U. Probe i. Vereinslokal. (fr. Köllenberger).

Institut Zahn.

Anstalt für Gesundheits- und Heilturnen (gegründet 1884) Karlsruhe, Viktoriastraße 3. Zahlreiche und beste Erfolge laut ärztlicher Mittheilung in der Behandlung von Nackgatsverkrümmungen, einseitig hoher Schulter, hoher Hüfte, Eng- und Schmalbrust, schlaffer Haltung, allgemeiner Muskelschwäche, Bleichsucht, Blutarmuth, Dileidigkeit u. a. m. — Besonders günstige Resultate in der Behandlung schwächlicher oder durch Acantheit entkräfteter Kinder. — Prospekt nebst Empfehlungsschreiben sind durch das Institut und die Buchhandlungen von Kundt und Urci kostenfrei zu beziehen. 21351

Für Kinder

ist der Genuss des aufregenden Bohnenkaffees besonders schädlich! Ein überaus gesunder und wohlschmeckender Ersatz dafür ist Kathreiner's Malzkaffee, der bereits in Hunderttausenden von Familien tägliche Verwendung findet.

Schinken.

Hinterschinken, 8-12 Pfd. schwer, per Pfd. 80 Pfg.
Vorderschinken, 4-6 Pfd. schwer, per Pfd. 70 Pfg., empfehle in gut gründerter amtlich untersuchter Waare
Fritz Leppert, Karlsruhe. 8969

Zu verkaufen Bäckerei-Verkauf.

Eine der ältesten gangbarsten Bäckereien mit neuem Ofen, Mitte der Altstadt, ist anderweitigem Unternehmen halber mit nächster Anbahnung zu verkaufen. Offerten unter Nr. 3945 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Pianino,

Unverwundlich gebaut, mit schönem Ton, billig unter Garantie abzugeben bei
M. Hack, Karlsruhe, Ecke d. Krieg- u. Rappurstr. 2, 8863a 2 Treppen. 3.1

Laden-Einrichtung

eine hübsche, fast neue, ist billig zu verkaufen wegen Aufgabe des Geschäftes, event. auch teilweise zu übergeben gegen kleine Entschädigung. Gest. ist eine fast neue Copierpresse und eine Gasglühlampe billig zu verkaufen. 3721.3.3
Zähringerstraße 63.

Zu verkaufen:

Eine elektrische Centrale in Württemberg mit 80 Pferdekräften Wasserbetrieb. Anfragen zu richten unter E. 473 an 8301.3.3
Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.

Schmiedeeij. Copierpresse

für 33 x 21 cm, sehr gut erhalt., m. Zubeh., billig zu verk. Hauptstr. 2, II r. 8965.2.1

Mauersteine,

Fenstergestelle nebst Fenstern zu verkaufen. 8888.3.1
Stefanionstr. 17.

Stellen finden

Zwei tüchtige Ingenieure für Acquisition, Projectbearbeitung u. Montageleitung gef. für erfahrene Herren dauernde, gut dotierte Stellung. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Photographie u. Gehaltsforderung erbeten an die 8974.3.1
Elektrizitäts-Actiengesellschaft vorm. C. Buchner, Zweiggewerk Karlsruhe i. B.

Musiker

für Fels- und Erdarbeiten gesucht. Angebote mit Zeugnis u. Gehaltsansprüchen beifügt unter 8674 an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.1

Zwei Stationsaspiranten

zu sofortigem Eintritt gesucht von einer Badischen Nebenbahn. Gesuche mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter C. 522 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 8742.2.2

Gewandter Schreiber,

mit hübscher Handschrift findet dauernde Beschäftigung in einem hiesigen Geschäftshaus. Offerten mit Angabe der leiblichen Tätigkeit, des Alters und der Gehaltsansprüche wolle man unter 1904 an die Exped. der „Bad. Presse“ richten.

Tüchtige Verkäufer

der Delikat- u. Kolonialwaren-Branche werden gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Photographie unter Nr. 3899 an die Expedition der „Bad. Presse“. 2.2

Adolf Sexauer,

Friedrichsplatz 2. Telephon 164.

Als besonders günstige Gelegenheit empfehle ich die zum Ausverkauf bestimmten in allen abgepassten Grössen und Rollenwaare in verschiedenen Qualitäten.

zurückgesetzten Teppiche Grösserer Posten Smyrnateppiche besonders preiswerth!

Ferner: zurückgesetzte Ziegen- und Angorafelle zu Mk. 1.-, 3.-, 5.-, 8.-, 10.- etc. 3928
Möbelstoff-Reste! Läufer-Reste!

Buchhalter

und Kassier, welcher der doppelten und amerikanischen Buchführung vollständig mächtig und im Stande ist, die Bilanz selbständig zu ziehen, zum alsbaldigen Eintritt gesucht. Es wird nur eine ganz zuverlässige, energische Kraft mit prima Empfehlungen berücksichtigt. Off. unter 3760 an die Exped. d. „Bad. Presse“. 3.2

Selbständige Monteur

für bessere elektr. Licht- u. Installationen sucht sofort 8979.3.1
Bayer. Elektrizitätsgesellschaft Hellos, Rauting, Nordach (Baden).

Tüchtige Dreher, Kobler und Horizontal-Bohrer

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. Karlsruher 8926.3.1
Werkzeugmaschinenfabrik vorm. Geschwindt & Co., Karlsruhe.

Schmied-Gesuch.

2 Jungschmiede und 1 Feilschmied können sofort eintreten bei 3942
Wilh. Gros, Wagenbauer, 31 Karlstraße 31.

Ladnerin-Gesuch.

Zum Eintritt per 1. März wird ein israel. Fräulein nach Karlsruh zu engagieren gesucht, welches Kenntnisse in der Schuhbranche hat und auch bürgerlich tüchtig sein kann. Offerten unter G. 3944 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Kellnerinnen, Kellner, Büffetfräulein, Köchinnen, Zimmer- u. Hausmädchen, Küchenchef, Aids, Hausdiener finden und suchen Stelle.

Hauptplacierungs-Bureau C. Fuhr, Kaiserstr. 133. 31414
2 Hotelzimmermädchen, 1 bef. Kindermädchen, 3 Privatmädchen finden gute Stellen. 8964
 Näheres Kreuzstr. 7, im Laden, neben Gasthaus zur Stadt Wofzheim.

Tüchtige Kostüm-büglerinnen

finden sofort dauernde Stellung. 8946.2.1
Julius Zink, Färberei u. chem. Waschanstalt, Rondellplatz. 2688*

Tüchtiger Conditor-Gehilfe,

im Backgeschäft selbstständig, zu alsbaldigen Eintritt gesucht. 3978
 Gest. Offerten an **Ph. J. Schmider, Conditor, Bruchsal.**

Ladenmädchen-Gesuch.

In einer Bäckerei findet ein braves Mädchen bei baldigem Eintritt Stellung. Selbstgeschriebene Offert. sind unt. Nr. 8922 an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten.

Zimmermädchen gesucht.

Bis 15. oder 20. Februar ein tüchtiges, geschicktes Zimmermädchen und dann der sofort noch ein Spülmädchen gesucht. 8774*
Hôtel Grosse.

Jung. Mädchen,

welch. zu Hause isolat. kann, für häusl. Arb. sof. gef. Hauptstr. 2, II r.

Mädchen

vom Lande auf sofort für leichte Hausarbeit gesucht. 8814.3.3
 Durlach, Wöhlgenstr. 2a, 2. St.

Ein junges Mädchen

für Hausarbeit kann sofort eintreten. 8818.2.2
Gasthaus „zum wilden Mann“, Kaiserstraße 45.

Beschäftigungs-Antrag.

Eine ältere, gelehrte Person, welche gut lochen kann und Eintheilung versteht, findet bei hohem Lohn gute und dauernde St. lina. Zu erfragen **Marktgrabenstr. 7, partere. 8950**

Lehrlingsgesuch.

Ich suche zum sofortigen oder späteren Eintritt in mein **Versicherungsbureau** einen Lehrling bei sofortiger Bezahlung. Nur solche mit schöner Handschrift und guter Schulbildung wollen sich schriftlich wenden an 8918.2.2

Friedr. Malsch jr., Generalagent,

Kaiserstraße 164, Karlsruhe. In größerem Gemischt-Waaren-Geschäft (Colonial u. Manufactur) ist per sofort oder auf Diern eine Lehrstelle zu belegen. Kost und Logis im Hause. Gründliche Ausbildung wird zugesichert. Anfragen unter P. 549 an **Haasenstein & Vogler A. G., Karlsruhe.** 8980.2.1

Ronditorlehrling-Gesuch.

Ein junger Mann aus achtbarer Familie wird unter günstigen Bedingungen als Lehrling aufgenommen. Näheres bei **Hofkonditor Bauer, Rondellplatz. 2688***

Kaufmännische Lehrstelle.

Suche für mein Installationsgeschäft für elektr. Beleuchtung und Kraftübertragung, Telephon- und Telegraphenbau, sofort oder auf Diern einen jungen Mann mit guter Schulbildung, event. gegen sofortige Vergütung. 2083*

Adolf Fütterer, Akademiestraße 23.

Kellnerlehrling.

Gesucht wird bis 1. oder 15. April ein ordentlicher Junge aus guter Familie als Kellnerlehrling. Zu erfragen im Museum, Karlsruhe, **Kaiserstraße Nr. 90.** 8953.3.2

Lehrling-Gesuch.

Wir suchen auf Ostern 3534 **1 Bildhauer-Lehrling 1 Tapezier-Lehrling** bei sofortiger Vergütung. 6.5

Gehr. Nimmelheber, Möbelfabrik.

Lehrling-Gesuch. 8988
 Ein kräftiger Junge, welcher die Metzgerei gründlich erlernen will, kann sofort eintreten bei Metzgermeister **Jak. Ulrich, Scheffelstr. 22.** 2.2

Walterlehrling.

Auf kommende Diern kann ein ordentlicher junger Mann bei sofortiger Bezahlung in die Lehre treten. **Albert Weber, Friedenstraße 9, Schule für Holz- u. Wagnernerei.**

Stellen suchen

Tüchtiger Kaufmann, 21 J. alt, seit nahezu 6 Jahren in einem großen Fabrikgeschäft thätig, mit allen Comptoirarbeiten vertraut, tritt in der dopp. Buchführung, sucht sich auf 1. April, ev. später, zu verändern. Gest. Offerten unter Chiffre E. A. W. 3624 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Zimmerpolier

sucht sofort oder 1. März dauernde Stelle, event. auch als Lager- oder Bauaufseher. Betreffender ist auch im Bureauarbeiten bewandert. Gest. Offerten bitte unt. Nr. 3859 an die Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben.

Ein tüchtiger Kutscher,

verheir., gebierter Kavallerist, sicherer Fahrer, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, baldigst Stelle. Offerten unter R. 3544 zu richten an die Exped. der „Bad. Presse“.

Kinderfräulein,

2 Jahre alt, französisch sprechend, im Schreiben perfekt, sucht, gestützt auf gute Referenzen, alsbald Stelle. Dasselbe würde auch Nachmittagsstelle annehmen. Off. unt. Nr. 3947 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Junger Bautechniker,

welcher 2 Kurse der Großh. Baugewerkschule besucht hat, sucht bis 15. März Stelle auf einem technischen Bureau gegen mögliche Vergütung. Off. beliebe man unter Nr. 3959 an die Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben. 2.1

Tüchtige Verkäuferin

der Cigarrenbranche sucht ähnliche Stellung evtl. als Kassendame in feinem Restaurant für hier oder auswärts. Gest. Off. unter 3940 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Stütze der Hausfrau.

Ein Fräulein, 28 Jahre alt, aus angesehener Familie, wünscht Stelle als Stütze der Hausfrau in besserer Familie, am liebsten nach Auswärts. Dieselbe hat auch große Liebe zu Kindern und würde gerne die gewissenhafte Pflege und Erziehung derselben übernehmen. Vergütung Nebenfache, familiäre Behandlung Hauptbedingung.

Zu vermieten.

Kaiserstraße 50 ist im Seitenbau eine für sich abgeschlossene Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Keller per 1. April zu vermieten. Preis 9 Mk. pr. Monat. 8901*

Laden zu vermieten.

Kaiserstraße 50 ist ein Laden mit anstehendem Zimmer und Keller, für eine Filiale sehr geeignet, per 1. April zu vermieten. Zu erfragen 1631* Kaiserstraße 50 III.

Läden zu vermieten.

Größere und kleinere Läden sind auf sofort oder 1. April im Umbau der alten Verjüngungs-Anstalt Ludwigplatz und Marktplatz zu vermieten. Näheres beim Eigentümer 988*

Zu vermieten.

In der Nähe Karlsruhes in neuerbautem Hause sind noch einige sehr schöne Wohnungen von 2 oder 3 Zimmern im Preise von 160 Mk. an sofort oder später zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt **Ernst Double, Augustenstraße 24.** 27786*

Wohnung zu vermieten.

Körnerstr. 14 ist der 3. Stock, bestehend aus 4 großen Zimmern, Bad und Küche und allem sonstigen Zughör auf 1. April zu vermieten. Näheres partere. 3934.3.2

Wohn- und Schlafzimmer,

sehr möblirt, wegen Verlegung sofort zu vermieten. Steinstraße 19, 2 Treppen hoch. 8949.3.1

Wohnung zu vermieten.

Kriegstraße 4, 3 Treppen, ist ein großes, heiz., möbl. Zimmer sofort billig zu haben. 8832

Wohnung zu vermieten.

Leisingstraße 53 ist im 5. Stock eine schöne geräumige Wohnung von zwei Zimmern sammt Zubehör auf 1. April zu vermieten. Ebendasselbst ist im Seitenbau eine große, helle Werkstätte sofort zu vermieten. Auch kann ein ebenso großer Kellerraum dazu gegeben werden. 1555*
 Näheres Rudolfstr. 26, 2. St., oder Georg-Friedrichstraße 8, 2. Stock.

211 Kaiserstraße 211

ist eine elegante, neue herrschaftliche Wohnung, 3 Treppen hoch, bestehend aus 7 Zimmern, Badzimmer, Speisekammer, Küche und Zubehör. Verhältnisse halber sofort oder auf 1. April zu vermieten. Näheres im Baden bafelstr. 3972.10.1

Andwig Wilhelmstr. 11

sind im zweiten Stock 3 schöne Zimmer nebst Zubehör wegen Wegzugs sofort zu vermieten. 891a

Sophienstraße 118

ist eine sehr schöne Wohnung im 2. Stock auf 1. April zu vermieten. Dieselbe enthält 6 Zimmer, Küche, Bad, 2 Mansarden, 2 Keller, Waschtische, Trockenbehälter, Trockenplatz, Balkon, Parkettböden, besondere Heizgasleitung etc. Kein Vis-a-vis. Preis sehr billig. Feines, ruhiges Haus mit elegantem Eingang. 3075*
 Näheres im 1. Stock bafelstr.

Wohnung,

bestehend aus 8 Zimmern, Küche, 2 Kellern und 2 Mansardenkammern. Ist besonderer Umstände halber auf 1. April zu vermieten. 3912.2.2
 Näh. Adlerstr. 22, Duerban, 2. St.

Nowacks-Anlage 7

ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 7 geräumigen Zimmern, wovon einer ein Salon mit Feuer, nebst allem sonstigen Zugehör und Gartenbenutzung, ohne vis-a-vis, sogleich zu vermieten. Näheres partere. 3485.3.3

Dulacherallee 39 sind Wohnungen

von 2, 3, 4 Zimmern u. Zugehör, auch Bad, auf April zu vermieten. Näh. 2. Stock. 3580.10.8

Wenigstraße 27 sind im 2. und 5. Stock Wohnungen

von 3 Zimmern mit reichlichem Zubehör billig zu vermieten. 2876*

Kaiserstraße 50 ist im Seitenbau eine für sich abgeschlossene Wohnung

von 4 Zimmern, Küche und Keller per 1. April zu vermieten. Preis 9 Mk. pr. Monat. 8901*

Kaiser-allee 85, ist im 2. Stock eine Wohnung

von 4 Zimmern mit Balkon und Zugehör auf 1. April zu vermieten. 3156.2.2
 Näheres partere.

Kleinprechtstraße 10, nächst Weltl

ist eine schöne 4 Zimmerwohnung nebst allem Zugehör sehr billig auf 1. April zu vermieten. 8242*
 Näheres im 2. Stock zu erfragen

8888 Zu vermieten.

Ein gut möblirtes Zimmer ist zu vermieten. Steinstraße 15, partere. Amalienstraße 15 ist im 1. Hinterb. 3. Stock, ein einfach möblirtes Zimmer an einen ordentlichen Herrn sofort billig zu vermieten. 8896.2.2

Pfeifersheimer Allee 4 ist ein einfach möblirtes Parterre-Zimmer

auf 1. März zu vermieten. Preis 9 Mk. pr. Monat. 8904.3.2

Georg-Friedrichstraße 18, 2. St. r.

ist ein gut möblirtes Zimmer zu vermieten. 3962
Wendelstraße 93 ist ein gut möbl. Parterrezimmer mit separ. Eingang sogleich oder 1. März zu vermieten. 3930.2.2

2 Werkstätten od. Magazin,

können auch einzeln vermietet werden sogleich oder auf 1. April. 552*
Sophienstraße 12.

Mühlburg.

Lindenplatz 6 sind noch schöne Wohnungen von 3 Zimmern, Küche, Gas, Wasserleitung und sonstigem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres im Baden. 3411.3.2

Klein-Ruppurr.

2 hübsche freundl. Wohnungen im Schloßchen in Klein-Ruppurr, bestehend aus je 2 Zimmern, Küche und Keller, sind per sofort oder 23. April billig zu vermieten. 1592*
 Näheres Kronenstraße 33.

Bergebung von Schreinerarbeiten.

Für den Schulhausneubau in der Kaiser-Allee soll die Lieferung von Einrichtungs-Gegenständen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem städtischen Hochbauamt zur Einsicht auf und sind die Angebote bis

Mittwoch den 21. ds. Mts., Nachmittags 5 Uhr, den Schluß der Ausschreibung, vor sich abzugeben. 3698,2,2 Karlsruhe, den 10. Februar 1900. Städt. Hochbauamt. Stieber.

Stroh-Versteigerung.

Donnerstag den 15. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr, wird im hiesigen Hauptgüterbahnhof (Lohfeldgasse) ein Wagen Stroh, 5280 kg, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. 3 03,2,2 Güterverwaltung Karlsruhe.

Zwangsz-Versteigerung.

Am Donnerstag den 15. Februar 1900, Nachmittags 2 Uhr, werde ich in 2 Fahr mit Zusammenkunft beim Bahnhof 15 Milchkuhe gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 873a Fahr, den 13. Februar 1900. Schreiber, Gerichtsvollzieher in Fahr.

Papierholz-Versteigerung.

Großherzog. Forstamt Triberg versteigert mit Vorfristbewilligung am 866a Dienstag den 20. Februar, Nachmittags 2 Uhr, in seinem Geschäftszimmer aus den Domänenwaldbeständen I. Klasse und II. Klasse anfallende Papierholzergebnis (entweder) mit ca 220 Ster I. Klasse und 200 Ster II. Klasse auf dem Stode. Abfuhr nach den Stationen Waldbüch und Triberg. Nähere Auskunft durch das Forstamt.

Gesangverein Edelweiß, Karlsruhe.

Costüm-Fest. Zu dem am Sonntag d. 18. Februar, Abends 7 Uhr stattfindenden Costüm-Fest mit Preisverteilung bei unserem Mitglied Förster, zum Ritter, Kronenstr. 46, werden die verehrlichen Mitglieder nebst ihren wertvollen Familien-Angehörigen ganz ergebenst eingeladen. Kartenzappen obligatorisch. 3988

Donnerstag Abend präzis 9 Uhr: PROBE.

Der Vorstand. **Karlsruher Kynologen-Klub.** Unter dem Protektorat H. R. H. des Großherzogs u. der Großherzogin von Baden. Heute Mittwoch 9 Uhr: **Vereinsabend** im Klubrestaurant „Brin Karl“, 2. Stod. Freunde des Hundesports sind stets willkommen. Der Vorstand.

Radfahrerverein „Vorwärts“ Mühlburg.

Jeden Donnerstag **Vereins-Abend** frühere Brauerei Diefenbacher Bismarckhäring, per 4 Lit., Dose M. 2.30, Kollmühle, per 4 Lit., Dose M. 2.30, russ. Sardinen, per 4 Lit., Dose M. 2.20, bei Wiederabnahme billiger bei **Fritz Leppert, Karlsruhe.** 3998 Zwei ganz neue, schöne **große Bilder,** in modernen, braunen Rahmen, für nur M. 2.50 pro Bild zu verkaufen **Maximilianstr. 18, 2. Stod rechts.**

Radfahrer-Bund Karlsruhe.

Jeden Donnerstag, Abends 9 Uhr: **Zusammenkunft.** Lokal: Restauration zum „Schiffelhof“, Werderplatz. Gäste willkommen. Der Vorstand.

Central-Berein für vereinf. stenographische Karlsruhe.

Bis auf Weiteres finden unsere **Übungsabende** jeweils **Mittwoch** Abends halb 9 Uhr statt. Lokal: „König von Württemberg“ (Eingang Jähringerstraße). Der Vorstand.

Central-Berein 1858.

(Kaufmann. Verein) Hamburg. Aktienfreie Stellen. Vermittlung, Pensionen, Kranken-Kasse, Vereinsorgan: „Der Handelstribüne“. Ueber 58 000 Angehörige; über 77 000 Stellen vermittelt. In 1899 wurden 10028 Wittwen u. Beurlaubte aufgenommen. sowie 6113 Stellen besetzt. Die **Wittwenkassen für 1900** und die **Lohnungen** der verschiedenen Klassen liegen zur **Einsicht** bereit. Nach dem 1. Februar ist **Vergütung** zu entrichten. Eintritt täglich. Vereinsbeitrag jährlich 6 M. **Geschäftsstelle in Karlsruhe** bei **Hrn. Alex. Haunz, Kaiserstr. 108.** **Zusammenkunft im Mollensteiner, Herrenstraße, jeden Dienstag Abends 9 Uhr.**

Verein von Vogelfreunden Karlsruhe.

Heute **Donnerstag** **Vereins-Abend** im Hotel und Restaurant „Goldener Adler“. Der Vorstand.

Verein ehemaliger 118er Karlsruhe.

Unter dem Protektorat Sr. K. H. des Großherzogs Friedrich von Baden.



Samstag den 17. Februar, Abends 1/9 Uhr: **Vereins-Abend** im „Jähringer Löwe“, Eingang Jähringerstraße. Ehemalige Regimentskameraden laden freundlichst ein. Der Vorstand.

Süddeutscher Marine-Club Karlsruhe.

Unter dem Protektorat Sr. K. H. des Großherzogs Friedrich von Baden. Samstag den 17. Februar 1900, Abends 1/9 Uhr: **Zusammenkunft** im Lokal Gasthof zur Reichspost, Ecke Adler- und Steinstraße. Aktive und ehemalige Angehörige der Kaiserlichen Marine sind freundlichst eingeladen. 2214 Der Vorstand.

Badischer Crain-Verein Karlsruhe.

Samstag den 17. Februar 1900, Abends halb 9 Uhr: **Vereins-Abend** im Vereinslokal „zum König von Preußen“, Adlerstraße 34, wozu alle Angehörigen des Vereins freundlichst eingeladen sind. Der Vorstand.

Berein für Handlungs-Commis von 1858.

(Kaufmann. Verein) Hamburg. Aktienfreie Stellen. Vermittlung, Pensionen, Kranken-Kasse, Vereinsorgan: „Der Handelstribüne“. Ueber 58 000 Angehörige; über 77 000 Stellen vermittelt. In 1899 wurden 10028 Wittwen u. Beurlaubte aufgenommen. sowie 6113 Stellen besetzt. Die **Wittwenkassen für 1900** und die **Lohnungen** der verschiedenen Klassen liegen zur **Einsicht** bereit. Nach dem 1. Februar ist **Vergütung** zu entrichten. Eintritt täglich. Vereinsbeitrag jährlich 6 M. **Geschäftsstelle in Karlsruhe** bei **Hrn. Alex. Haunz, Kaiserstr. 108.** **Zusammenkunft im Mollensteiner, Herrenstraße, jeden Dienstag Abends 9 Uhr.**

Verein von Vogelfreunden Karlsruhe.

Heute **Donnerstag** **Vereins-Abend** im Hotel und Restaurant „Goldener Adler“. Der Vorstand.

Central-Berein für vereinf. stenographische Karlsruhe.

Bis auf Weiteres finden unsere **Übungsabende** jeweils **Mittwoch** Abends halb 9 Uhr statt. Lokal: „König von Württemberg“ (Eingang Jähringerstraße). Der Vorstand.

Central-Berein 1858.

(Kaufmann. Verein) Hamburg. Aktienfreie Stellen. Vermittlung, Pensionen, Kranken-Kasse, Vereinsorgan: „Der Handelstribüne“. Ueber 58 000 Angehörige; über 77 000 Stellen vermittelt. In 1899 wurden 10028 Wittwen u. Beurlaubte aufgenommen. sowie 6113 Stellen besetzt. Die **Wittwenkassen für 1900** und die **Lohnungen** der verschiedenen Klassen liegen zur **Einsicht** bereit. Nach dem 1. Februar ist **Vergütung** zu entrichten. Eintritt täglich. Vereinsbeitrag jährlich 6 M. **Geschäftsstelle in Karlsruhe** bei **Hrn. Alex. Haunz, Kaiserstr. 108.** **Zusammenkunft im Mollensteiner, Herrenstraße, jeden Dienstag Abends 9 Uhr.**

Verein von Vogelfreunden Karlsruhe.

Heute **Donnerstag** **Vereins-Abend** im Hotel und Restaurant „Goldener Adler“. Der Vorstand.

Central-Berein für vereinf. stenographische Karlsruhe.

Bis auf Weiteres finden unsere **Übungsabende** jeweils **Mittwoch** Abends halb 9 Uhr statt. Lokal: „König von Württemberg“ (Eingang Jähringerstraße). Der Vorstand.

Central-Berein 1858.

(Kaufmann. Verein) Hamburg. Aktienfreie Stellen. Vermittlung, Pensionen, Kranken-Kasse, Vereinsorgan: „Der Handelstribüne“. Ueber 58 000 Angehörige; über 77 000 Stellen vermittelt. In 1899 wurden 10028 Wittwen u. Beurlaubte aufgenommen. sowie 6113 Stellen besetzt. Die **Wittwenkassen für 1900** und die **Lohnungen** der verschiedenen Klassen liegen zur **Einsicht** bereit. Nach dem 1. Februar ist **Vergütung** zu entrichten. Eintritt täglich. Vereinsbeitrag jährlich 6 M. **Geschäftsstelle in Karlsruhe** bei **Hrn. Alex. Haunz, Kaiserstr. 108.** **Zusammenkunft im Mollensteiner, Herrenstraße, jeden Dienstag Abends 9 Uhr.**

Verein von Vogelfreunden Karlsruhe.

Heute **Donnerstag** **Vereins-Abend** im Hotel und Restaurant „Goldener Adler“. Der Vorstand.

2. Festhalle-Maskenball Karlsruhe.

Samstag den 24. Februar 1900. Abends 8 Uhr. **Prämierung von Einzelkostümen und Gruppen.**

Ballorchester: Die vollständige Kapelle des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109, Herr Königl. Musikdirektor M. Voetge, sowie die vereinigten vollständigen Kapellen des 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14, Herr Königl. Musikdiregent Piese, und des 3. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 50, Herr Corpsführer Schotte. 3984

Heute **Mittwoch** den 14. c., Abends 8 1/2 Uhr: **Vortrag** des Herrn Ernst Freiherr von Wolzogen über 3988 „25 Jahre deutsche Literaturgeschichte von mir aus“.

Festhalle Durlach.

Sonntag den 18. Februar 1900: **Grosser Maskenball.**

Anfang 7 Uhr. **Programm.**

1. Polonaise, Walzer.
2. Rheinländer.
3. Française.
4. Polka, bayerisch.
5. Walzer.
6. Schottisch.
7. Polka-Mazurka.
8. Française.
9. Walzer.
10. Rheinländer.
11. Française.
12. Polka, bayerisch.
13. Walzer.
14. Rheinländer.
15. Walzer.
16. Schottisch.
17. Française.
18. Polka.
19. Walzer.
20. Française.
21. Mazurka.
22. Polka, bayerisch.
23. Française.
24. Walzer.
25. Schottisch.
26. Polka.
27. Française.
28. Galopp.

Pause 30 Minuten. **Kasseöffnung 6 Uhr. Ende 3 Uhr. Eintrittskarte 1 Mk.**

Billetvorverkauf bei Herrn Friseur K. Mösch, Bahnhofstraße, Herrn Friseur K. Liese, Hauptstraße, Herrn Friseur Pfister, Hauptstraße, Durlach. 3961,2,1

Großer Möbelverkauf.

Wegen zu überfülltem Lager verkaufe ich sämtliche vorräthigen **Betten und Möbel** zu stamnen billigen Preisen. Mein Lager besteht in allen Sorten Betten, von den feinsten bis zu den billigsten. Dienstubenbetten, sowie ein- und zweithürigen Schränken, Schifffonieres, Küchenschränken, Küchenschiffen, Zimmerischen, Sophas und Kammetafelbüchsen, 1 Bücher-Schrank und 2 Sekretären, nebst verschiedenen anderen Möbelstücken. 3985,2,1

Mache darauf aufmerksam, daß es meistens gedruckte, aber gut erhaltene Sachen sind. **D. M. David,** 16 Markgrafenstraße 16. Bitte genau auf Hausnummer zu achten.

THEE per Pfund **M. 2.80**
Russ. Mischung per Pfund **M. 3.50**
Special-Geschäft sehr beliebte und überall vorgezogene echte chinesische Theesorten.
Karlsruhe, Carl Schaller, Erbprinzenstrasse 38. 8889 Theegrosshandlung. 6.1

Waldpflanzen-Verkauf.

Fichten, Weisstannen, Lärchen, Erlen, Eschen, Ahorn, Akazien, Birken, Kastanien, Eichenpflanzen usw. liefert billigst 474a,6,8 **Gustav Burger, Zoll a. H. (Baden).**

Frachtbriefer werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Privat-Arbeitschule.

Töchter aus achtbarer Familie, welche das Nähen und Musterzeichnen nach neuestem System gründlich erlernen, sowie im praktischen Kleidermachen sich vervollständigen wollen, können am ersten und schönsten jeden Monats bei mir eintreten. Durch jahrelanges Arbeiten bin ich in der Lage, jeder Anforderung Genüge zu geben und für guten Erfolg bei mir gefertigten Garanten zu geben. Für Frauen besondere Abtheilung. 3109,2,2 **Karlsruhe, 1. Februar 1900. Helene Geiger, Gerwigstr. 4, parterre, rechts.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser einziger und geliebter Sohn

Karl Braungart gestern Abend 9 1/2 Uhr plötzlich und unerwartet im Alter von 21 Jahren verchieden ist. 3986 Um stille Theilnahme bitten

Die tieftrauernden Eltern. **Karlsruhe, den 14. Februar 1900.** Beerdigung: Donnerstag den 15. Februar, Nachmittags 5 1/2 Uhr.

100 bis 200 Mk.

werden von einem Beamten gegen Hinterlegung einer Versicherungspolice und pünktlicher Zinszahlung aufzunehmen gesucht. Offerten unter Nr. 3948 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Wittwer von statl. Neuherrn, 45 Jahre alt, evang., Vater von vier Kindern (älteste Tochter 18 Jahre alt), Befehl eines gut probierenden Fabrikgeschäftes u. eines weitverbreiteten Grundbesitzes in einer hübsch gelegenen Stadt, Mittelstadt, möchte gerne seinen Kindern die verlorene Mutter ersetzen und beiträgt vertrauensvoll beiden Weg, um eine 323a,2,2

Wieder-Verheirathung

anzubahnen. Protestantische Damen im Alter von 30-40 Jahren, mit gutem, liebevollem Charakter und einfachem, heikrem, geselligem Wesen, in gleichen Vermögensverhältnissen, welche in der Lebensaufgabe, an der Seite eines treuberechtigten Gatten den verwaisenen Kindern eine wahre, liebende Mutter zu sein, eine Verheirathung finden würden, werden gebeten, dem vorliegenden, durchaus ernstgemeinten Gesuch näher zu treten. Strengste Diskretion selbstverständlich Ehrenlocher. Jede geschäftliche Vermittlung verboten. Gef. Anträge mit Darlegung der Familienverhältnisse und Befugung einer Photographie wollen unter **S. K. 9534** in Weiterbefehl a. **Rudolf Mosse, Stuttgart**, gelangt werden.

Reelles Heiraths-Gesuch.

Ein Fabrikbesitzer Mittelalters, 30 Jahre alt, sucht mit einer häuslich erzogenen Dame, protest., mit einem Vermögen nicht unter 20 000 Mk., in nähere Verbindung zu treten, behufs baldiger Verheirathung. Ernstgemeinte Offerten mit Photographie bitten man unter Nr. 3948 an die Expedition der „Bad. Presse“ zu senden. Strengste Diskretion zugesichert.

Gejucht

für Karlsruhe und ganz Baden 1 **Platzinspektor** und tüchtige **Bezirker** als 3977,5,1

Bermittler

für Haftpflicht u. Unfall-Versicherung von einer Prima-Gesellschaft gegen anständige Honorierung. Auch nicht in der Versicherung thätig gewesen, aber vertrauenswürdig u. sprachgewandte Herren werden bevorzugt. Angebote sub **N. 551** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.**

Haftpflichtversicherung.

Vertrauenswürdig, zu großen Geschäften und Fabriken in angenehmen Beziehungen stehende Herren - auch deren Angehörige - werden für diskrete Vermittlungen anständig honorirt. Strengste Diskretion wird zugesichert. Offerten sub **S. 552** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 3981,2,1

Pferde-Verkauf.

Zu verkaufen 2 **Pferde**, Auswahl unter 12 Stück, darunter zwei Rumänier, 4-jährig. 8,8 Zu erfragen unter Nr. 3576 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Gebrauchtes Bettkanapee

für 20 Mk. zu verkaufen. Ebenfalls ist ein **Bügelsofa** billig abzugeben. 3960 **Georg-Friedrichstr. 18, 2. Stod.**

Central-Nachweis-Bureau „Fortuna“ Leopoldstrasse 15.

Wir suchen sofort für hier und Auswärts: **Kellnerinnen, Köchinnen, Hausburgen, Friseur, Verkäuferinnen** aller Branchen. 3987,2,1 **Wer ertheilt Auskunft bei Bilanz-Aufstellungen?** Gef. Mitth. unter Nr. 3992 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Hofgutmilch.

wird täglich abgegeben. Abnehmer wollen ihre Offerten unter Nr. 3982 in der Exped. der „Bad. Presse“ abgeben. Ein fast neues **Fahrrad** billig zu verkaufen. 3952 **Göttingerstraße 39, 1. Stod.**

Pfeiler-Spiegel.

ganz neu, sehr starkes **Crystallglas**, incl. starkem, eleg. Rahmen (1 **Eiche**, 1 **Mahagoni** polirt), mit **Muskelanfaß**, 183 cm hoch, 67 cm breit, für nur 80 Mk. per Stück zu verkaufen. **Gernigstr. 39, 2. St., rechts.** **Abfallholz zu verkaufen.** **Eichene Hauspähne** per **Jeuner** 1 **Mk.**, sowie **Abfallholz** per **Jeuner** 50 **Bfg.** frei ins Haus geliefert, ist noch so lange **Vorrath** reicht zu haben bei **Georg Dörner, Küfer- und Kübermeister, 13 Bürgerstraße 13.** Empfehle auch meinen **Vorrath** in **taunemum und eichenem Kübergehäusen.** 3956

Schneider.

Ein tüchtiger Arbeiter auf **Grosstüch.**, welcher auch in **Frack u. Gebrod** Arbeit perfekt ist, gegen gute **Bezahlung** gesucht. 3976 **Schröder & Fränkel, Karlsruhe.** **Tüchtige** 3975,3,1

Maschinenschlosser

für **Kranbau** sofort gesucht. **Gesellschaft für elektrische Industrie Karlsruhe.** **Ein Fräulein,** welches sich im **Duflerwesen** einer größeren **Wirtschaft** ausbilden will, kann sofort eintreten. Offerten unter Nr. 3955 an die Exped. der „Bad. Presse“.

2 Dienstmädchen

gegen hohen Lohn gesucht. 3993,2,1 **Karlstraße 13a, Laden.** **Junges Fräulein,** welches Kenntnisse der **französischen Sprache** und **schöne Handschrift** besitzt, wünscht sofort **Stellung** als **Verkaufserin** oder **Kassierin**. Offerten erbitet man unt. Nr. 3958 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ein Fräulein,

mit od. ohne Pension, ist sofort zu vermitteln. Ansuchen von 10 bis 3 Uhr und Abends von 6 Uhr ab. **Kaiserstr. 195, 2. St. I. 3953** **Schiffstraße 45, 5. Stod.** Ist ein schön möblirtes **Zimmer** an einen soliden Arbeiter zu vermieten. **Gartenstraße 10, parterre**, ist ein unumwundenes **Zimmer** zu vermieten. 3959

Georg-Friedrichstr. 18, 2. Stod.

3959

3959

3959

3959

In jedem Lesezimmer, in jeder Wirthschaft

und in jeder Familie im Großherzogthum Baden sollte eine Tageszeitung aus der Residenzstadt Karlsruhe zu finden sein.

Die täglich 2mal erscheinende

„Badische Presse“

kann ihres reichhaltigen, interessanten Inhaltes, ihrer raschen Berichterstattung, ihrer vielen Beilagen und ihres billigen Preises wegen dazu bestens empfohlen werden. Man mache eine Probe und bestelle für die Monate **Februar** und **März** bei der Post die in **Karlsruhe** erscheinende „Badische Presse“. Dieselbe kostet ohne Zustellgebühr **1 Mk.** für 2 Monate.

Gesangverein Badenia Karlsruhe.

Samstag den 17. Februar, Abends 8 Uhr 31 Minuten:

Grosse Carneval-Sitzung

unter Mitwirkung der nährischen Hofkapelle, sowie zahlreicher Hofpoeten im nährisch decorirten, mit elektrischen Petroleumlampen beleuchteten Saale des **Café Nowack**, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen nährlichst einladen.

NB. Einzug des Elfer-Rathes punkt 7 Uhr 99 Minuten unter dem Geschloßthor der Festung Lauterbundel. Nährische Abzeichen sind für Nährinnen wie Narren am Saaleingang zu lösen.

Das Einführungsrecht ist vollständig aufgehoben. 3470
Der Obernarrath.

Gesangverein Badenia.

Montag den 26. Februar findet im **grossen Saale der Festhalle**

Grosses Kostüm-Fest

statt. Indem wir die geehrten Vereinsmitglieder zu diesem Feste freundlichst und zu recht zahlreicher Theilnahme einladen, bringen wir wiederholt in Erinnerung, daß nur gegen Vorweis der neuen Mitgliedskarten der Eintritt gestattet ist.

Für von Mitgliedern eingeführte Personen (Damen wie Herren) sind Eintrittskarten nur bei unserem Vereinskassier Herrn Frisch, Marienstraße 54, gegen Entrichtung von 1 Mk. erhältlich.

Eingeführte Nichtmitglieder sind dem Vorstande vorzustellen. Der Eingang ist nur durch den Garderobebau zu nehmen. Saalöffnung 8 Uhr. Beginn 9 Uhr.

Der Vorstand. 3785.2.1

Badischer Leib-Grenadier-Verein.

Unter dem Protektorat Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs.



Donnerstag den 15. d. M., Abends 8 Uhr, findet im Saal III der Bräuerei Schrempf (Waldstraße) unsere diesjährige

ordentliche Generalversammlung

statt. Tagesordnung: 1. Jahres- und Kasseebericht. 2. Neuwahl des Gesamtvorstandes. 3. Sonstiges.

Etwas Anträge zu dieser Generalversammlung sind bis Mittwoch den 14. d. M., Abends 5 Uhr, schriftlich an den ersten Vorstand einzureichen. Wir laden unsere Mitglieder mit dem Ersuchen um zahlreiche Theilnahme hierdurch freundlich ein.

Der Vorstand.

NB. Vereinsversammlung fällt diese Woche aus.

Stenographie.

Nächstes Donnerstag den 15. d. M., Abends 1/2 9 Uhr, eröffnen wir im Nebenzimmer der Restauration **Eintracht** (Karl-Friedrichstr.) einen neuen

Unterrichtskurs

zu dem wir Damen und Herren freundlichst einladen. 3876.2.2

Stenographenverein Stolze-Schrey.

Ankauf. Der abgelegte Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. Möbel zu verkaufen hat, sende seine Adresse an **Sal. Gutmann**, Fähringerstraße 23. 3881

Ein Verein von 20 Mitgliedern sucht ein

Kneiplokal.

Offerten unter Nr. 3911 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Patent-Bureau

3783

G. KLEYER, Karlsruhe, INGENIEUR & PATENTANWALT, Filiale Mannheim C 2, 7.

Zeichen- und Zuschneidekurs.

Unterzeichnete beehrt sich, ergebenst anzuzeigen, daß an jedem ersten des Monats ein Kurs im Zeichen- und Zuschneidekurs beginnt. 30451.6.5

Abt. 30451.6.5

F. Hirschmann, Fähringerstr. 29, 2. Stod.

Fräulein, welche nur das Kleidermachen erlernen wollen, können jederzeit eintreten.

Ich kaufe

fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Hüten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahlreich für, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gef. Offerten erbittet 2425

J. Levy, Markgrafenstr. 22.

Möbel.

Großes Lager in sämmtlichen Polster- u. Kastenmöbeln, Tische, Stühle, Spiegel, Bettfedern, Koffhaare zu den niedrigsten Preisen. Kompl. Ausstattungen und ganze Zimmerausstattungen werden noch besonders berücksichtigt.

Lud. Seiter, Möbel- und Tapeziergeschäft, Waldstraße 7.

Reise-Cheviot.

Unvergleichbar und elegant. 3 Mtr. z. Länge für 12 Mk. Keine Schaumwolle. Muster frei. Tuchhaus Boetzkes in Düren 7.5.

La Weinrosinen.

große schwarze Rosinen, per Zentner Mk. 12.50, schwarze Corinthen per Str., Mk. 16.50, rothe Kandia, per Zentner Mk. 19.—, 3970

Fritz Leppert,

Karlsruhe.

Lipton's Thee

vorzügliche Qualitäten, per Pfd. Mk. 1.80, Mk. 2.50, Mk. 3.— bei 2141

Karl Baumann,

Academiestraße 20,

Carl Roth, Holoherg.

Hormann Baumann, Kreuzstraße 10.

Honig.

Feinsten garantiert reinen unverfälschten Bienenhonig verkauft die 10 Pfd.-Dose zu 6.50 Mk. franco **A. Stelkamp**, Janterei in Cloppenburg, Groß. Oldenburg. 460a.41.10

Gefunden

wurde letzte Woche eine **Schnapftabakdose** mit der Einzeichnung **Josel Schützli** XL. Abgehoben gegen Einrückungsgebühr bei **A. Brecht**, Durlacherstraße 51. 3740.8.8

Damen

finden gute und billige Aufnahmen. **Strassburg i. Els.** **Neudorf**, Spitalstraße 11. **Frau Breuner**, Gebammte. 104a.12.11

Fahrritz-Versteigerung.

Donnerstag den 15. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr beginnend,

werden **Markgrafenstraße 49** im Saal die zum Nachlaß der Frau **Oberleutnant von Stern** gehörigen Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

6 vollständige Betten, 2 Nachttische mit Marmorplatten und 2 versch. Nachttische, 3 versch. Chiffonnières, 1 Eschrankchen, 1 Auszugstisch mit Einlagen, 3 versch. Tische, 1 Silberschrank, 1 Pfeilertisch, 2 Amerikanerstühle, 1 Nachttisch, 1 Sopha, 2 Kommoden, 1 Fauteuil mit Einrichtung, 1 Nachttisch, versch. Spiegel in Gold- und anderen Rahmen, 2 Büchergestelle, versch. Waschtische, 1 Wäschepuff, 4 Eckbetten, versch. Rohr- und Strohstühle, 1 Klavierstuhl, 2 Fußbänke (roth Polir), 2 Schirmständer, 1 gestickter Soder, 3 Blumentische, 1 Barometer, 2 Küchenschränke, 1 Küchenschaf, 2 Dienstürme, versch. Silber- und Schmucksachen, versch. Porzellan- und Küchengeräthe, Glaswaaren, div. Rippesachen, Weißzeug, Bett- und Leibwäsche, 1 kompl. Damengarderobe, Küchengeräthe, sowie sonstige versch. Gegenstände, 3772.2.2

wozu Kaufliebhaber höflichst einladet

Karlsruhe, den 12. Februar 1900.

Ed. Koch, Ortsrichter.

Fahrritz-Versteigerung.

Wegen Wegzug einer Herrschaft versteigere ich am **Donnerstag den 15. d. M., Vormittags 9 Uhr** beginnend, in meinem Lokale **Amalienstraße 14b, Eingang Karlstraße**, gegen Baarzahlung:

1 Buffet in Eichen gewischt, 2 Kommoden, 3 Pfeilerkommoden, 1 Weißzeugschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank mit Glasaufsatz, 1 Waschkommode und Nachttisch mit Marmor, 1 Bettstatt mit Kopf, 1 Lehnfauteuil, 1 große Kommode, 1 schöner Eisschrank, 4 polirte Rohrstühle, 2 Tische, 1 große verschließbare Kiste in Delantstrich, 1 Schreibbureau, 1 goldene Herrenuhr, 1 Chiffonier, 1 größeres Delgemälde zc. (die Fahrnisse sind guter Qualität und wenig gebraucht), 3794.2.2

wozu einladet

B. Kossmann, Auktionator.

Damen-Confection-Versteigerung.

Freitag den 16. Februar, Vormittags 1/10 10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr,

werden im Auktionslokal **Fähringerstraße 29** gegen Baar versteigert: **hochelegante Damen-Costüme** in Seide und Wolle, **Claves, Jaquettes, Blousen und Mäntel.** Ferner: **Seidenstoffe** für Blousen und Costüme, **seidene Bänder, Spitzen und Besatzartikel.**

wozu Liebhaber mit dem Bemerkten höflichst einladet, daß sämmtliche angeführte Gegenstände nur erster Qualität. 3963

S. Hirschmann, Auktionsgeschäft.

Masken-Kostüme

werden elegant und billig angefertigt und

verliehen bei

E. Ahrweiler, Drechslerstr. 47. 3929

Grösste Masken-Garderobe Deutschlands.

Größtes Versand-Geschäft. 24 000 fertige Costüme zum Verleihen auf Lager. Die **Costüm-Fabrik**

F. & A. Diring, München, Hochbrückenstraße Nr. 13,

welche die größten historischen Festzüge seit Jahrzehnten ausstattet, stellt ihr Riesenlager in historischen, nationalen u. Carnevales Costümes dem P. P. Publikum leihweise zur Verfügung. — Versandt nach Auswärts, einzelner Costüme sowie in großen Partien, ohne jede Preisverhöhung. **3 Uhr. Preis-Courant gratis und franco.** 624a.5.4

A. Diring, 1gl. würtemberg. und größtes. bad. Hoflieferant.

Ein neues Bett mit Kopf, Rohhaarmatratze, Kopfpolster, Decke und 2 Kissen, 1 vierediger Tisch und 1 kleiner Herd sind billig zu verkaufen. Erbprinzenstr. 26, Erb., L. 3.3

Fortterriers, 3 junge, hat zu verkaufen 859a.2.2

Michael Ingold, Schneidernstr., Ettlingen.

Dienstag, 20., Mittwoch, 21. Februar,

im Saale der Eintracht, Abends 8 Uhr:

Zwei grosse populäre

Experimental-Abende

G. Dähne.

I. Elektrische Wellen- und Fernkräfte. Hertz'sche Hohlspiegelversuche. Elektrische Raum- und lichtelektr. Telegraphie.

II. Die optische Wellen- und Farbenlehre mit besonderer Berücksichtigung der Photographie in natürl. Farben.

Beide Abende Sperritz 3 Mk., Saal Mk. 1.50 (Schüler Mk. 1.—)

Ein Abend Mk. 2.—, 1.— (Schüler Mk. —.70). 8154.2.1

Karten in der **Braun'schen Hofbuchhandlung** und am Eingange zu haben.

Tanz-Unterricht!

An einem bess. Kursus, **Dance 5-6 Bogen**, welcher Freitag den 16. Feb. beg. (Ausflüge, Kränzchen zc. ausgeschlossen), können sich noch einige Damen und Herren betheiligen. Honorar Mk. 20.—. **Katezsch.**

NB. Separationen im Schönschrittwalzer jederzeit. Gef. Anmeldungen in m. Wohnung **Karlstraße 6** erbeten. 8332

Emil Seyfert, Juhl-Langl.

Möbel,

Betten, Spiegel, Stühle, Bettfedern zc. kauft man am besten und billigsten bei

K. Epple, Tapezier, Kaiserstraße 37,

gegenüber der alten Dragonerkaserne. NB. Ganze Ausstattungen werden noch besonders berücksichtigt.

Das Stimmen,

sowie **Reparaturen** an

Flügeln, Pianinos und **Harmoniums**

in solidester Ausführung übernimmt zu mässigen

2593 Preisen 12.3

Ludwig Schweisgut, Hoff, Erbprinzenstr. 4.

Mehl

nach Auswärts

1 Sack 100 Kilo Kaiserauszug Mk. 25.—,

1 Sack 100 Kilo Mehl 000, Mk. 23.—, 8967

bei

Fritz Leppert,

Karlsruhe.

Vertretungen

der Colonialwaaren-Branche für Karlsruhe u. Umgebung zu übernehmen gesucht. Offerten unter Nr. 1874 hauptpostlagernd Karlsruhe einzuenden. 3218

Bei Stelle sucht, verlange unsere

„Allgemeine Vacanzentafel“. 5565a

W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Jakob Holzwarth

Inhaber: J. & O. Holzwarth

• • • Karlsruhe • • •

102 Zähringerstrasse 102

Gegründet 1862

Fernsprech-Anschl. 103

Eingang sämtlicher Neuheiten
in Tuchstoffen
für Frühjahr
zur eleganten Anfertigung
nach Maass.

8833.6.1

Wer ein **Waarengesch.** einrichten will,
Wer eine **Spezereihdlg.** einrichten will,
Wer eine **Wirthschaft** einrichten will,
Wer ein **Café** einrichten will

besichtige mein grosses Lager in neuen Einrichtungen, sowie solcher aus zweiter Hand.

Jul. Weinheimer, Möbelgeschäft,
Kaiserstrasse 81/83.

29866.30.10

NB. Neue Anfertigung nach jeder Zeichnung bei billigster Berechnung; auf Wunsch am Platze aufgestellt. Versandt nach Auswärts.

Für die Ball-Saison

ist mein Lager in

**Ball- und Gesellschafts-
Handschuhen**

in verschiedenen Qualitäten und Preislagen vollständig assortiert, was empfehlend anzeigt

1418.6.5

Wilhelm Söll, Gr. Hoflieferant,
Friedrichsplatz 4.

**Letzte Neuheit! Deutsche Erfindung!
Schreibmaschine für Handschrift.**



Unsere

GERMANIA

siegt beim Königl. Preuss. Staatsministerium über alle erstklassigen Maschinen der Welt (40 verschiedene Systeme) nach unausgesetzten fachmännischen Prüfungen von fast einjähriger Dauer. Höchste technische Vollendung. Allererste Referenzen. Kostenlose Vorführung. Probensendung ohne Kaufzwang.

Prima Farbbänder, Kohlenpapiere und Vervielfältigungsapparate. Solvente Wiederverkäufer erhalten Alleinverkauf und höchsten Rabatt. Alleinverkauf für **Baden und Württemberg!**

Karlsruhe, Westendstr. 36 I.

Der Maschinenschreibunterricht wird in der Niederlage Adlerstrasse 8a erteilt.

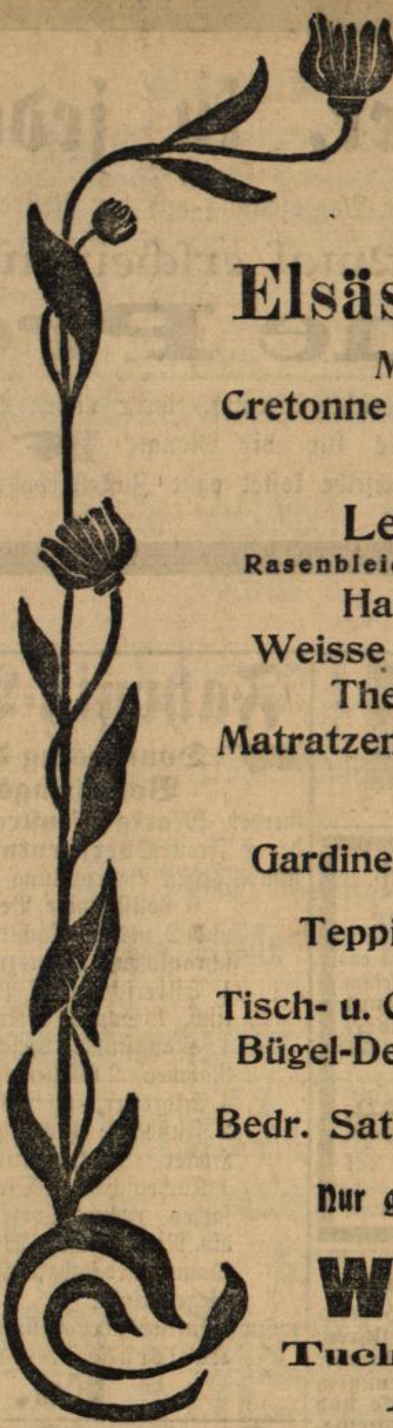
Dieses Bureau übernimmt alle Schreibarbeiten zur Uebersetzung und Vervielfältigung in beliebiger Sprache mittelst Schreibmaschine. Die aus dem Bureau hervorgehenden Arbeiten zeichnen sich durch ihre elegante äusserer Form aus und bieten den nicht zu unterschätzenden Vortheil, dass ihre Kosten weit billiger sind als im Falle der Ausführung durch Schreibkräfte, wobei deren Effectivität innerhalb eines kurzen Zeitraumes erfolgt.

Neueste Erfindung!

Dart-Signir-Maschine.

Ersatz für Schablonen.

Zum Zeichnen von Kisten, Packeten etc. Niederlage bei **Frn. Metzger, Adlerstrasse 8a.**



Für Ausstattungen

empfehle:

Elsässer Weisswaaren:

Madapolam und Cretonne
Cretonne in grosser Breite für Bett-Tücher, Pelz-Piqué
Bettendamaste

Leinwand in allen Breiten
Rasenbleiche, vorzügliche bewährte Qualitäten
Halb-Leinen, Handtuchzeuge
Weisse Drell- und Damast-Tischzeuge
Thee-Gedecke und Servietten
Matratzendrelle u. Federleinen, Bett-Federn
und Flaum

3644.6.2

Gardinen, Stores und Rouleaux-Stoffe

Teppiche, Portiären, Bettvorlagen

Tisch- u. Commode-Decken, Bettüberwürfe
Bügel-Decken, wollene Jacquard-Decken

Bedr. Satins u. Cretonnes für Bettbezüge

Nur gute Qualitäten und billigste Preise.

Wilh. Boländer

Tuchlager, Damenkleiderstoffe
Ausstattungs-Artikel.

Vereinigung Karlsruher Möbeltransporteure.

Dem titl. Publikum zur gefl. Kenntnissnahme, daß sich die hiesigen Möbeltransporteure vereinigt und folgende Preise für **Stadt-Umzüge** — von Wohnung zu Wohnung innerhalb Karlsruhe — als **Minimalktare** festgesetzt haben:

Für einen 5 Meter Möbelverschlußwagen	Mt. 25.—
" " 6 " " " " "	" 30.—
" " 7 " " " " "	" 35.—
" " 8 " " " " "	" 40.—
" " 9 " " " " "	" 45.—
" " 10 " " " " "	" 50.—

Für Stellung eines Packers pro Tag 8.—

Umzüge vom I. oder II. Stockwerk nach dem III. und IV. Stockwerk oder umgekehrt 10% mehr.

Für Umzüge vom III. oder IV. Stockwerk nach dem IV. Stockwerk oder umgekehrt 20% mehr.

Für Rollwagen Mt. 12.—

halbe Fuhrten 8.—

In der bisherigen Quartalszeit vom 20. März bis 5. April, 20. Juni bis 5. Juli, 20. September bis 5. Oktober 20% mehr.

Holz und Kohlen, sowie Kisten und Kassettschränke werden besonders berechnet.

Eine Festsetzung des Mobiliars ist nicht immer erforderlich, da je nach Umfang des Umzuges die vorstehenden Möbelwagenpreise berechnet werden.

8698.3.2

Die Vorstandschaff:

**L. Allgeyer, Ludwig Maier,
Jacob Mayer & Sohn.**

J. L. Distelhorst, Grossherzogl. Hoflieferant,

Waldstrasse 32.

**Lederstühle, Fauteuils,
Sophas** 890.6.5

zu auffallend billigen Preisen
und unter Garantie prima Ausführung.

Gesucht

in ganz Baden u. Grenzbezirke

tüchtige Agenten u. Vermittler

für Haftpflicht- und Unfall-Versicherungen

von einer Aktien-Gesellschaft I. Ranges.

Angebote befördert unter Nr. 3734 die Expedition der

„Bad. Presse“.

Ankauf.

Gut getragene Herren- und Damen-Kleider, Schuhe und Stiefel, Betten und Möbel aller Art kauft fortwährend unter Bezahlung höchster Preise 2745

M. David,
Karlsruferstr. 17 u. 19.

Möbel,

Betten, Spiegel, Stühle, Bettfedern, eiserne Bettstellen etc. für Erwachsene und Kinder kauft man sehr billig und reißt bei

Friedrich Holz,

Möbelmagazin und Vermietgeschäft,
Karlsruferstrasse 26.

NB. Ganze Aussteuerungen werden besonders berücksichtigt u. ist Zahlzahlung gestattet. Vermietten einzelner Möbel und ganzer Einrichtungen. 628*

Reparaturen

an Nähmaschinen, Fahrrädern, Messerputzmaschinen etc. werden prompt und billig ausgeführt.

Peter Eberhardt, Mechaniker,

Knauffstr. 18. 811*9

Geld! Wer Geld jed. Höhe zu jed. Zweck sucht, verl. Prospekt

uma, v. „D. E. A.“, Berlin 55. 563a

Confirmations- Gesangbücher und Gebetbücher

in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Herm. Schmidt Nachf.

E. Wohlschlegel,

jetzt

Kaiserstr. 173,

zwischen

Ritter- und Herrenstraße.

Der Name wird gratis

3882 aufgedruckt. 10.2

Möbel und Polsterwaaren.

Durch Selbstfabrikation und nur directe größere Kassa-Einkäufe mit wenig Spesen bin ich in der Lage zu bedeutend billigeren Preisen wie jede Konkurrenz zu verkaufen.

Keiner Auszug.

Vollständiges Bett von 70 „ an

Haar-Matratzen von . . . 40 „

Beistellen von . . . 12 „

Prang. Bettstellen von . . 25 „

Wachkommoden von . . . 18 „

Wachkommoden, polirt,
mit schönen Beschlägen
und Marmorplatte von 45 „

Nachtische von . . . 6 „

Schränke, 1 thür. von . . 15 „

Kameelfaschensdivan von 80 „

Sopha-Liège von . . . 15 „

Sopha, in guter solider
Arbeit von 35 „

Gallerieschränke von . . 25 „

Bettico, mit u. ohne Kopf von 36 „

20-30 vollständige Schlafzimmere-
Einrichtungen für Hotels und
Private stets auf Lager.

Ganze Aussteuerungen werden besonders

berücksichtigt. — Viele Referenzen

über gelieferte Zimmer-Einrichtungen

an Private und Hotels stehen zu

Diensten. — Sämtliche Kasten- und

Polstermöbel sind nur gute, sol. Arbeit.

Ansicht gerne gestattet.

Gustav Juckeland,

Durlacherstrasse 1 u. 3.

Nach Uebereinkunft Zeit-

zahlung gestattet. 2688.16.5

Seidenhüte!

— von 4 Mark an —

Mechanikhüte!

— von 8 Mark an —

Neueste Formen,

Beste, deutsche Fabrikate

3907 empfiehlt in 2.1

unübertroffener Auswahl

Wilh. Zeumer,

Gutmagazin,

Kaiserstrasse 127.

Ohne große Beklamé

hat sich „Mornhinweg“

Schnurrbartbinden-Wasser

in allen feineren Geschäften eingekauft. — 2744*

Mein preisgekröntes Bart-

binden-Wasser ist einen günstigen

Einfluß auf die Entwicklung

des Bartes aus, ist völlig un-

schädlich und sehr sparsam im

Gebrauch. —

Preis per Flasche Mt. 1.50.

Bitte bei Einkauf auf meinen

Namen zu achten.

C. Mornhinweg, Fabrik, Stuttgart.

Zu haben in allen Parfümerie-
und Friseur-Geschäften.

Es gros bei **Ad. Reissmüller,**

Karlsruhe, Kudoßstraße 24.

Elektr. Handgaszünder

à St. 10 Mt., Größt-Clement 2 Mt.,

3730 empfehlen 6.2

Grund & Oehmichen,

Waldstraße 26.

Alleinvertreter für Karlsruhe und Um-

gegend.

Privat-Einbindung

3938

Damen finden bei strengster Dis-

cretion gewissenhafteste Verpflegung bei

Frau Hedemäe Müller,
Stillingen, Pforzheimerstr. 756.